

Höngger

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA



20 Jahre

RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 70. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

CREDIT SUISSE

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

Nr. 5
Freitag
7. Februar 1997

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Zwischentief

(gvdh) Man hätte gemeint und gewünscht, dass die leidige Auseinandersetzung um die Holocaustgelder, nachdem sie auf dem Weg zur Lösung und Regelung waren, im Sande verlaufen würde.

Nichts von alledem. Es ereignete sich das wunderliche Verschwinden von Akten bei der SBG und im Gefolge davon eine verbal nicht unbedingt glückliche Stellungnahme von Chef Studer, der den voreilig zum Helden hochstilisierten Aufdecker und Rest-Retter Meili nicht der lautersten Motive verdächtigte; halbjuristisches Hickhack. Von jüdischer Seite ein mit 50 000 Franken dotierter Fonds für den Aktenüberbringer; fürs erste, wenn's nicht langen sollte.

Das gab Scharfmachern internationaler Judenorganisationen Auftrieb, die eine neue, eigene Kommission in Aussicht stellten, da man dem bundesrätlich bestellten Gremium ja nicht ohne weiteres trauen könne.

Worauf sich in einem Teil des Volkes erstes Donnerrollen gegen jüdische Arroganz erhob. Der latente Antisemitismus war geweckt und hatte sich am Fall Meili entzündet, der sich veranlasst sah, die behändigten Akten jüdischen Kreisen zu übergeben, wozu er objektiv gesehen kein Recht, aus seiner Sicht die moralische Pflicht hatte.

Unterdessen steigerten sich die Begehren und Belehrungen aus dem Ausland. Nicht zuletzt aus den USA vernahm der Bundesrat wiederholt, was er zu tun hätte. Und dabei tat er (es) bereits. Nur nicht so rasch wie ultimativ gefordert.

Als ob es des Wirbels nachgerade nicht genug gewesen wäre, platzte die «Bombe» des Falles Jagmetti. Dieser, umsichtiger Botschafter der Schweiz auf dem wichtigsten Ausposten (zumal in dieser Situation), hatte dem Bundesrat ein internes, d.h. vertrauliches, und keinesfalls für die Öffentlichkeit gedachtes Papier zukommen lassen, in dem von einem «Krieg» und von Gegnern die Rede war, denen man nicht ohne weiteres über den Weg trauen könne. Hatte gerade noch gefehlt! Nur: Jagmettis Äusserungen hätten den Medien mitnichten zugänglich sein sollen. Der Kreis, der davon wusste, dürfte mit drei Dutzend Personen bestückt gewesen sein. Wer (davon) hatte ein Interesse, Öl ins Feuer zu

giessen, indem der «Fackel» einer Wochenzeitung zugespielt wurde, die — nicht faul — die Vorlage ohne Verzug unter die Leserschaft, den Bundesrat auf die Palme und in Verlegenheit brachte. Wer hatte ein Interesse daran, unser Land noch tiefer durch den Kakao zu ziehen? Man untersucht.

Die Landesbehörde hatte sich nun ungewollt mit niemandem Geringeren angelegt als der Stadt New York! Da bereitete man sich vor, einen (Tief-)Schlag gegen die Schweizer Banken zu landen, mit denen weiter zu geschäften verboten werden sollte und bei denen die Gelder abgezogen werden müssten. Päng, Schweizerischerseits nahm man (betroffen vorab die CS-Holding) die Drohung ernst, man würde nur von den in die Wege geleiteten Repressalien lassen, wenn endlich in der Schweiz ein/der Fonds zur Verfügung gestellt würde.

Keine Freude hierzulande. «Im Volk» schon gar nicht. Doch eine Gruppe von Literaten und andern Kulturschaffenden rückte zusammen und ins mediale Blickfeld. Ziel: Anti-Antisemitismus. Worauf prompt die Bemerkung in Umlauf kam, die Schweiz und ihr Volk seien gespalten.

Und die Schweizerjuden? Die jüdischen Schweizer, um die es als nun immer öfter genannten Minderheit ging und geht? Bis jetzt haben sie sich durchaus durch moderate Beurteilung ausgezeichnet, empfinden aber antijüdische Dreckereien zutiefst als ungerechtfertigt. Eine weitere Spaltung im Volkskörper? Bis jetzt hat man Juden kaum als solche, sondern als Schweizer wahrgenommen. Möchte es, auch bei solchen, die sie schmähen, soweit kommen. Dass es eigentlich keinen Anlass gäbe, die Schweiz zu schmähen, sagte der amerikanische Unterstaatssekretär Eizenstat. Die US-Regierung schreibe den Schweizer Behörden Goodwill und Kompetenz zu. «Bern», das ändern (u.a. Frankreich und Amerika) noch nie ihre unbewältigten Vergangenheitsreste unter die Nase gerieben hat, darf diese Aussage befriedigt zur Kenntnis nehmen, und hoffen, dass die anmassenden Ratschläge von aussen sich endlich im Sand verlaufen. Ein bisschen dürfen wir — durch unsere Haltung — signalisieren, dass wir auch wer sind!

Das Salzkorn der Woche

Gefordert werden und sind: Mehr Mut zur Zukunft, Vertrauen in Neues. Kreativität (alias Erfindungsreichtum). Richtig. Zu Recht. — Nur darf man nicht erschrecken, wenn man inne wird, dass nicht jede Erfindung in die Welt passt. C.G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Angora Sport aus Bolivien

In Bolivien haben die vielen Kleinbauern oft keine andere Produktionsmöglichkeit als Kokain, da die Preise ihrer Produkte auf dem Weltmarkt zusammengebrochen sind. Angora Sport bietet jedoch einigen Bauern eine Alternative: Textilien aus einer Mischfaser, die aus 55 Prozent Angora und 45 Prozent Öko-Baumwolle besteht. Der grosse Vorteil gegenüber der reinen Angorawolle besteht darin, dass sie bei 60 Grad gewaschen und auf der mittleren Stufe getumbelt werden kann ohne dabei einzugehen. Das Angorahaar ist das einzige tierische Haar, das hohl ist und Luftkammern besitzt. Diese Luftkammern isolieren bestens gegen die Kälte. An der Wärme hingegen findet sofort ein Temperaturausgleich statt. Die ideale Voraussetzung für qualitativ hochwertige Thermowäsche.

Die Baumwolle, mit dem Ökolabel des Schweizerischen Textilprüfinstitutes in Zürich, wird von den Mennoniten im Süden Boliviens angepflanzt. Ihre Lebensauffassung, die derer der Amischen in den USA gleicht, verbietet einen Einsatz von chemischen Hilfsmitteln oder Düngern. Die Baumwolle ist daher 100 Prozent biologisch. Zur Färbung werden hochwertige Farben von Ciba Geigy verwendet.

Die Angorakaninchen werden neben zwei grösseren Betrieben mit 1000 bis 1500 Tieren meist in kleinen Farmen von 25 bis 250 Tieren gezüchtet. Die Haltung der Tiere entspricht inzwischen den schweizerischen Tierschutznormen. Im Schulungszentrum von Angora Sport in Santa Cruz arbeitet man an der Entwicklung einer Offenkäfighaltung und versucht, die Bauern finanziell bei der Umstellung auf tieregere Käfige zu unterstützen. Die Kaninchen

Höngg aktuell

Konzert

Das Christiansen Quintett spielt Werke von Albinoni, Ravel und Mozart. Mittwoch, 12. Februar, 18.30 Uhr, im Alterswohnheim Riedhof.

Vortrag

René Caldart, Flight Attendant bei der Swissair, erzählt aus seiner Arbeit. Donnerstag, 13. Februar, 14.30 Uhr, in der Cafeteria Bombach, Limmattalstrasse 372.

Fasnacht im Altersheim

Auftritt der Chnuschti Gugge, Höngg, im Altersheim Riedhof, Freitag, 14. Februar, um 18 Uhr.

Chnuschti-Gugge-Show

Freitag, 14. Februar, Beizentour in Höngg, mit Beginn um 20 Uhr im Restaurant Rütihof. Weitere Auftritte entnehmen Sie dem Textteil.

Fasnacht im «Rebstock»

Freitag, 14. Februar, mit Verlängerung bis 3 Uhr.

werden geschoren und nicht, wie oft in Europa und China, gerupft. Angora Sport garantiert den Züchtern eine Abnahme von mindestens drei Jahren sowie ein Kilopreis, der zirka 50 Prozent über dem Weltmarktpreis liegt.

In der firmeneigenen Fabrik mit etwa 150 Angestellten werden die versponnenen Fasern gewaschen, geschnitten und gefärbt. Genäht werden die Textilien auswärts in kleinen Betrieben, denen Angora Sport die Nähmaschinen zur Verfügung stellt. In der Fabrik wird neben der Ökologie auch stark auf gute Sozialleistungen geachtet. Eine angemessene Entlohnung und gute Arbeitsbedingungen machen die Firma zu einer beliebten Arbeitgeberin.

Angora Sport bietet vielen Menschen dezentralisierte Arbeitsplätze im unwegsamen Gebiet des bolivianischen Hochlandes. Die Vorteile im Sozialbereich haben uns bewogen, dieses Produkt in unser Sortiment aufzunehmen. Der Entscheid wurde gestärkt durch die Anstrengungen der Angora Sport im Tierschutzbereich. Diese hervorragende Angora-Thermowäsche ist im Dritt-Welt-Laden Höngg, am Meierhofplatz erhältlich.

Für den Dritt-Welt-Laden
Marianne Surber

Belle Hair DAMEN + HERREN
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Über «Chnuschti»!



Es gibt Chnuschti und Chnuschti! Solche, die es im Alltag von Natur aus sind, solche die es im Laufe ihres Daseins werden, und dann gibt es noch die Guggen-Chnuschti. Diese gehören zu einer ganz speziellen Gattung. — Aber was kennzeichnet denn eigentlich einen Chnuschti? Im «Duden» finden wir den Ausdruck nirgends. Da muss man schon aufs «Idiotikon» (Wörterbuch der schweizerdeutschen Mundart) zurückgreifen. Da steht dann unter anderem: «Schwerfälliger ungeschickter Mensch», und das ist wohl zutreffend. Die «Chnuschti-Gugger» jedoch, um diese geht es nämlich, sind keine schwerfälligen Menschen, vielmehr sind sie die «angefressenen» Fasnächtler, die nächste Woche wieder durch die Beizen ziehen werden und mit ihrem Getuete ganz Höngg unsicher machen. Manche freuen sich darauf, anderen ist es eher lästig, aber die Fasnachtszeit bringt eben verschiedenes mit sich. Für alle, denen auch ein bisschen Fasnachtsblut durch die Adern pulsiert, sei erwähnt, dass die musikalische Show am

Freitag, den 14. Februar

um 20.00 Uhr im Restaurant «Rütihof» beginnt,
um 21.00 Uhr im «Limmattberg»,
um 21.45 Uhr im «Rebstock»,
um 22.30 Uhr in der «Alten Trotte» und
um 23.30 Uhr wieder im Rebstock und, so Gott will,
um 00.30 Uhr in der Mühlehalde endet.

Übrigens — die «Chnuschti-Gugge», die Höngger Grossformation mit dem transparenten Sound, der all jene zum Weinen bringt, welche schon dem Delirium nahe oder der Schwermut verfallen sind, feiert dieses Jahr ihr Zehn-Jahre-Jubiläum.

Da muss ja die Post abgehen.

Notfälle bei Kleinkindern

Ein Kurs für Eltern und Betreuer von Kindern bis zirka 12 Jahren. Notfallsituationen mit Kindern lassen sich kaum gänzlich vermeiden. Der Drang, die Umwelt zu entdecken, das Fehlen der Angst vor Unbekanntem birgt oft Gefahren in sich, die für Eltern

oder Betreuer und Kind zu kritischen Situationen führen können. Überlegtes Handeln, zweckmässige einfache Massnahmen helfen, Notfallsituationen erfolgreich zu meistern. In diesem Kurs lernt man — lebensbedrohende Zustände erkennen und behandeln, — akute Erkrankungen erkennen und erste Massnahmen einleiten, — Arzt ja oder nein? Richtige Massnahmen bei typischen Kinderkrankheiten, — einfache Massnahmen bei der Unfallverhütung, — Giftunfälle mit Kindern usw. Weitere Angaben finden Sie im Inserat in dieser Zeitung.

Samariterverein Zürich-Höngg
H. Herzog



Zeiss Gradal
Das Brillenglas für alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Budgetdebatte nach mehreren Sitzungen mit unverändertem Steuerfuss beendet.

Nach zwei weiteren Ratssitzungen wurde gegen 23.00 Uhr die Budgetdebatte für das Jahr 1997 mit der Schlussabstimmung beendet. Zu Beginn der Sitzung um 17 Uhr herrschte noch die Meinung, die Debatte könnte um zirka 20 Uhr beendet werden. Der Rat zeigte sich aber ein weiteres Mal sehr diskussionsfreudig, was zur Folge hatte, dass eine weitere Nachsitzung anberaumt werden musste. Es zeigte sich wiederum eine klare links/rechts Polarisierung, wobei mehrheitlich die rechte Ratsseite mit Unterstützung des LdU/EVP mit ihren Kürzungsanträgen reüssierte. Bei der Behandlung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes fehlten alle Anträge über das Abfuhrwesen. Begründet wurde dieses Fehlen damit, dass im Abfuhrwesen zuerst Ordnung geschaffen werden müsse und man dem neuen Direktor einige Zeit dazu einräumen wolle.

Im Tiefbau- wie auch im Hochbaudepartement gaben die durch die RPK vorgenommenen Lohnkürzungen am meisten zu reden. Während von der linken Ratsseite Leistungskürzungen und Entlassungen angedroht wurden, bemerkten die Sprecher der Bürgerli-

chen, dass es mit den vorgenommenen Kürzungen mit Sicherheit nicht notwendig sei, Personal entlassen zu müssen.

Bei den Schlussbemerkungen der einzelnen Fraktionen bemerkte der Sprecher der SP, dass seine Fraktion dem Budget nicht zustimmen werde. Die SP hätte gehofft, dass weniger Kürzungen vorgenommen würden um die Wirtschaft ankurbeln und um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren zu können. Von bürgerlicher Seite musste sich die SP allerdings gefallen lassen, dass sie mit keinem einzigen brauchbaren Vorschlag zur Verbesserung der Finanzlage in der Stadt Zürich beigetragen hätte.

Sparen und nochmals sparen sei nun einmal das Gebot der Stunde, meinten die bürgerlichen Sprecher, denn die Lage in der Stadt Zürich sei weiterhin sehr prekär. Nachdem Stadträtin Ursula Koch SP durchblicken liess, dass sie im Personalsektor die Sparanordnungen der bürgerlichen Ratsseite nicht akzeptieren werde, musste sie sich sehr harsche Kritik gefallen lassen.

Entgegen dem Vorschlag des Stadtrates, den Steuerfuss auf 131 Prozent anzusetzen, stimmte der Rat einem unveränderten Steuerfuss von 130 Prozent zu. Das Budget 1997 wurde mit 64 zu 49 (SP, GP, AL/Frap) Stimmen angenommen und die Präsidentin schloss einen turbulent verlaufenen Ratsmittwoch um 23.12 Uhr mit den besten Ferienwünschen an die Ratsmitglieder.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung
Mittwoch 12. Februar 1997

Wandergebiet: Rafzerfeld. Auf/Abstieg: unbedeutend. Wanderzeit: vier Stunden. Verpflegung: Im Gasthaus. Billet: Kollektiv-Halbtax. Alle beziehen beim Wanderleiter ein Nümmerli. **Besammlungszeit:** 8.50 Uhr Zürich-HB unter der grossen Uhr. Wanderleiter: Wilfried Bruckner und Hans Galliker.

Liebe Wanderkameradinnen und Wanderkameraden

Der kürzeste Tag gehört der Geschichte an. Es geht wieder aufwärts und es ist höchste Zeit, den Wintermief abzuschütteln. So treffen wir uns pünktlich, bedingt durch das neue Bahnhofskonzept, reichlich vorzeitig. Abfahrt der S-5 um 9.36 Uhr die uns zur Station Hüntwangen bringt, wo um 10.10 sogleich unsere Wanderung beginnt. Nach kürzester Zeit befinden wir uns im Gehölz, und geniessen die erfrischende Luft und den Duft des winterlichen Waldes. Kaum sind wir richtig eingelaufen, steht uns ein kleines Erlebnis bevor, denn wir überschreiten klammheimlich die grüne Grenze, und befinden uns (für kurze Zeit) in Deutschland. Ein Grenzübertritt ohne Formalitäten, als ob die Schweiz das Schengen-Ab-



kommen mitunterzeichnet hätte. Eine Viertelstunde danach hat uns die Schweiz wieder, Wasterkingen ist in Sicht und auch bald durchquert. Stilvoll restaurierte Riegelhäuser prägen das Dorfbild; mitten in der Strasse plätschert der Dorfbrunnen. Nach einem kurzen Anstieg erreichen wir die weite, flache Geländemulde «Rüti», und es braucht keine überbordende Fantasie, sich sommerliche, wogende Weizenfelder vorzustellen. Aber noch ist Winter, und nach einer Weile ist Hüntwangen, diesmal das Dorf, in Sicht. Weiter geht es immer auf dem Naturpfad ostwärts, dem Waldrand entlang und schon ist der malerische Ort Wil, mit seinen typischen Riegelbauten, erreicht. Hier sind wir (zwar zahlende) Gäste im Gasthaus «zum Sternchen», wo uns in sehr ansprechender Atmosphäre ein liebevoll zubereitetes Mittagessen erwartet. Das schmackhafte Mahl, die angeregten Gespräche mit lieben Wanderkollegen, der Kaffee oder der Dessert zur Abrundung, machen hörbar gute Stimmung kund. Aber es geht uns wie dem Kutscher auf dem viel besungenen «Gelben Wagen»: wir müssen weiter! Ein kleiner Verdauungs-Anstieg führt uns hinauf auf die Höhe der Rebberge, wo der bekannte «Rafzer» gedeiht. Das flache, weite Rafzerfeld liegt ausgebreitet vor uns; es stimmt uns ruhig, ja fast besinnlich, und selbst die noch unbebauten Rebstöcke lassen den Sommer

vorausahnen. Bevor wir uns hangabwärts nach Rafz begeben, noch ein kleiner Abstecher zum Aussichtspunkt Schürlihub mit seiner 180-Grad-Rundsicht. Wenn die Restzeit der Wanderung ausreicht, liegt ein Ortsrundgang drin, andernfalls (die S-Bahn fährt nur im Stundentakt), marschieren wir direkt zur Station Rafz, was nochmals 20 Minuten in Anspruch nimmt.

Liebe Wanderfreunde, lasst Euch zu dieser Winterwanderung animieren, selbst wenn die Sonne nicht scheint oder etwas Nebel läge. Ich habe mit zwei Kameraden die Tour «vorgelaufen»; Bisse herrschte bei minus 10° C... und es war trotzdem herrlich! Hans Galliker und ich freuen uns auf Euer Mitmachen!

Auf bald! Eure Wanderleiter
Wilfried Bruckner und Hans Galliker

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Schieber

Montag, 10. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Zeligli, Dübendorf

Montag, 17. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Mühlehalde, Höngg

Trumpf-As Schieber-Preisjassen

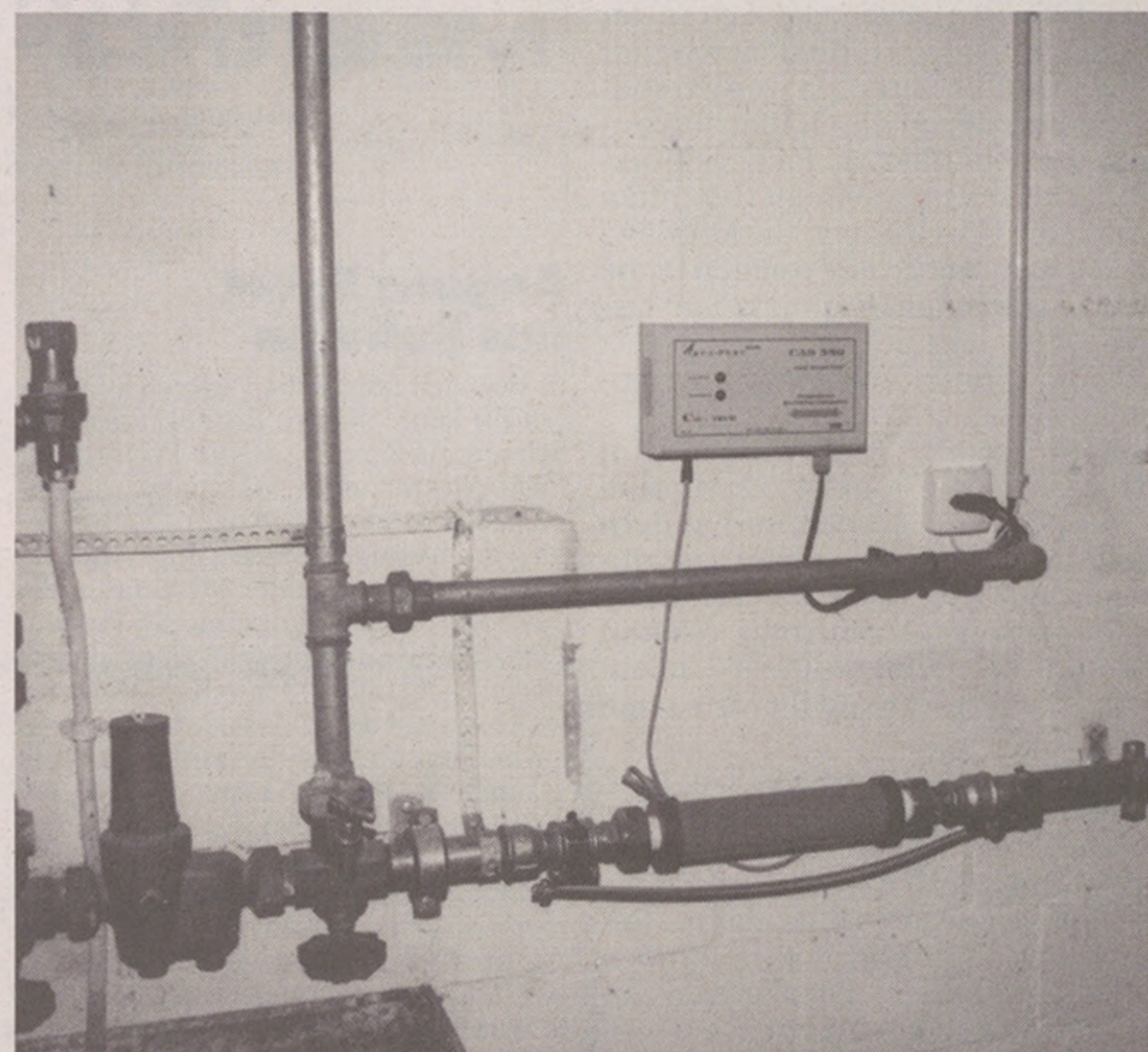
Montag, 10. Februar, 14.00 Uhr
Berggasthaus Windegg, Albispasshöhe

Samstag, 15. Februar, 13.30 Uhr
Rest. Lindenhof, Zürich-Altstetten

Kalk – einem Problem wird Abhilfe geschaffen

Leseraktion des «Hönggers» und der Karl E. Isler AG

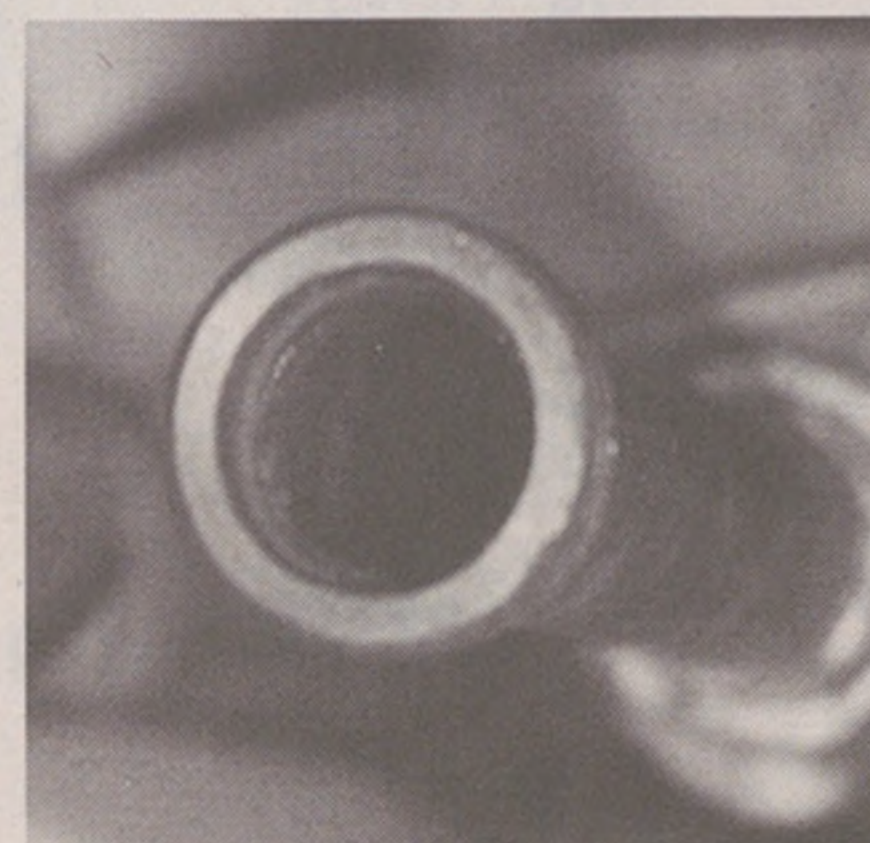
Die Höngger Firma Karl E. Isler AG vertreibt eine neue Entkalkungsanlage namens Aqua-Perl. Dieses umwelt- und gesundheitsfreundliche System garantiert allen kalkgeplagten Hausbesitzern eine kalkfreie Zukunft. Unter dem Patronat der Redaktion «Höngger» hat die Leserschaft die Möglichkeit, an einer Leseraktion teilzunehmen.



Das Gerät wird zwischen dem Wasserzähler und der Verteilerbatterie eingebaut. Dazu eine 220V-Steckdose, und es kann losgehen!

Vor allem Hausbesitzer kennen das Problem, welches sie primär im Portemonnaie zu spüren bekommen: Kalk. Verkalkungen kommen vor allem bei sanitären Einrichtungen wie Duschen, Bad und WC, aber auch in Boilern vor. Kaffeemaschinen sind ebenso wenig davor gefeit wie Bügeleisen und Waschmaschinen. Entkalken von Wasserhähnen oder Duschbrausen: Wer kennt das nicht!

Im Trinkwasser gibt es über 1000 verschiedene Kristallformen von Calciumcarbonat (Kalk). Je nach Region enthält das normale Haushaltswasser mehr oder weniger Kalk. Aufwendige, zeitraubende und kostspielige Entkalkungen waren die Folge. Eine Möglichkeit war zum Beispiel der Einsatz von Wasserenthärtungsanlagen, bekannt als Ionentauscher, oder es kommen umweltunfreundliche und gesundheitsschädliche Chemikalien zum Einsatz.



Querschnitt einer aufgeschnittenen, verkalkten Wasserleitung. Deutlich ist die Kalkablagerung zu sehen.

In wenigen Monaten amortisiert

Eine neue, wirtschaftlich und ökologisch vertretbare Lösung zur Kalkbehandlung, welche auf dem Verzicht von jeglichen Chemikalien basiert, ist nun auf den Markt gekommen. Es handelt sich dabei um das sogenannte Aqua-Perl-Verfahren, das nicht nur – weil wartungsfrei und innert wenigen Monaten amortisiert – günstig ist, sondern auch keinerlei Abfälle generiert. Karl E. Isler, Geschäftsführer der Vertreiberfirma erklärt gegenüber dem «Höngger», dass sämtliche Abnehmer des Aqua-Perl-Gerätes begeistert sind über den Erfolg: «Die Reaktionen unserer Kunden sind sensationell!»

Wertvolle Mineralien bleiben im Wasser

Aqua-Perl – ein Kalkumwandlungssystem – verändert die Kristallstruktur des Kalkes, wobei der Härtegrad unverändert bleibt. An der Hauswasserzuleitung zwischen Wasserzähler und Verteilerbatterie eingebaut, sowie an einer normalen 220-Volt-Steckdose angeschlossen, zeichnen sich bereits nach einigen Wochen positive Resultate. So bleiben die wertvollen Mineralien im Wasser, man hat kein zusätzliches Natrium im darin und Reparaturkosten von verkalkten Geräten unterbleiben zukünftig. Zudem fühlt sich das Wasser «weicher» an, obwohl auf sämtliche Entkalker (z.B. Säuren) und Weichmacher verzichtet werden kann.

Mit fliessendem Wasser abgespült

Aqua-Perl-Geräte führen den Kristallen gezielt Energie zu, sie passen sich durch ihre ausgefeilte Elektronik selbstständig an jede Wasserhärte an, und sie erfassen durch ihre Impulse alle uns zur

Zeit bekannten Kristallformen. Das heisst, deren Zustände werden in nicht oder gering haftende Kristalle (Kalkpulver) verwandelt und mit dem fliessenden Wasser abgespült. Jede Kalkablagerung wird durch dieses System verhindert, was wissenschaftliche Untersuchungen belegen. Um den individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen der Benutzer möglichst gerecht zu werden, sind drei Aqua-Perl-Systeme im Handel:

- Aqua-Perl Home für Haushaltungen und Gastgewerbe,
- Aqua-Perl Hydro für Industrie und Gewerbe sowie
- Aqua-Perl Flora für Pflanzen- und Gemüsebau und die Bewässerungstechnik.

Erst testen – dann kaufen

Vertrieben werden diese Anlagen durch die Höngger Firma Karl E. Isler AG. Besitzer von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern haben nun die Möglichkeit, sich an einer Leseraktion der Zeitung «Höngger» zu beteiligen. Wer sich innert den nächsten 14 Tagen für das Aqua-Perl-System interessiert, kann die Anlage drei Monate lang testen. Bei der Montage der Anlage wird die vorhandene Wasserleitung durchgeschnitten und das Aqua-Perl-Zwischenstück eingesetzt. Bei relativ alten Leitungen wird die vorhandene Verkalkung im Leitungsquerschnitt sichtbar und kann gemessen werden. Gleichzeitig wird die vorhandene Verkalkung bei allen Wasser-Misch-Batterien in Küche, Bad, Dusche etc. aufgenommen und notiert. Speziell bei Duschbrauseköpfen und Neoperlsieben sind immer Verkalkungen sichtbar.

Nach einer dreimonatigen Testphase kann das eingebaute Aqua-Perl-Zwischenstück nochmals entfernt und gemessen werden. Erst dann wird der Kaufpreis (ab 3400-Franken) fällig – «allerdings nur, wenn sich die anfangs festgestellte Verkalkung sichtbar oder messbar zurückgebildet hat», verspricht Karl Isler. Der «Höngger» wird parallel dazu regelmässig über die Ergebnisse berichten und die Leserschaft auf dem laufenden halten.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und senden Sie den nachfolgenden Teilnahmechein bis spätestens 21. Februar (Poststempel) an: Redaktion «Höngger», Leseraktion Aqua-Perl, Postfach, 8049 Zürich.

Text: Bruno Tamola

Teilnahmechein

Ich interessiere mich für das Aqua-Perl-Entkalkungssystem. Version:

☐ Home ☐ Hydro ☐ Flora

Bitte rufen Sie mich an.

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Violett zur Diskussion

Der violette Anstrich des neuen Jugendhauses an der Limmattalstrasse – wohl nicht der einzige Grund der Entrüstung – bewegt seit einiger Zeit die Gemüter in Höngg. Die Redaktion des «Hönggers» hat sich deshalb eher zurückhaltend verhalten, weil man in Sachen Farbwahl bei einem Jugendtreff wohl ins etwas sattere Farbnäpfchen treten kann. Nicht überrascht ist man, dass jetzt niemand mehr so genau weiss, wer den Farbenscheid wirklich getroffen hat. Eine andere Frage bleibt offen, jene des Standortes und die Anpassung an die Umgebung. Wenn man weiss, was für (einschränkende) Vorschriften der Stadt und der Denkmalpflege für die gesamte Überbauung in der Kernzone Höngg – und daran grenzt der Jugendtreff – galten und gelten, dann ist Architektur und Farbwahl starker Tabak gegenüber dem «gehorsamen» Bürger. So mancher Ladenbesitzer im Zentrum wäre froh, mit einer auffälligen Reklametafel auf sein Geschäft hinter den Arkaden (gut getarnt) aufmerksam machen zu dürfen. Die ganze Ladenfront in seiner exklusiven, werbewirksamen Hausfarbe zu präsentieren, hat er kaum je geträumt.

Weitere Meinungen veröffentlichten wir gerne, bitten jedoch um möglichst kurze Fassung – und nicht anonym zustellen, wird nicht veröffentlicht. Auf Wunsch kann der Name im Artikel durch Anfangsbuchstaben ersetzt werden. Adresse: Redaktion Höngger, Postfach, 8049 Zürich.

Jugendliche sollen bestimmen

Ich frage mich, weshalb der Farbanstrich den Erwachsenen und nicht den jugendlichen Benützern gefallen müsse. Wer sich ein Haus baut, bestimmt doch selbst über die Farbe der Fassaden und nicht dessen Nachbarn oder gar Passanten. Aber gerade dies tun wir. Ich würde meinen, dass die Jungen in einer Abstimmung die Farbe, ja das Aussehen selbst bestimmen müssten, wobei ich auch an ein Graffiti denke. Im letzteren Fall müssten Anstand und Sitte gewahrt bleiben.

Wie auch Meinungen von kompetenten Persönlichkeiten völlig daneben liegen können, dafür gäbe es viele Beispiele, eines davon betrifft den «Götterjüngling» Mozart, der sich harsche Kritik gefallen lassen musste, weil er «allzu bedenklich mit Missklängen umspringe!» Wer dies sagte, war kein geringerer als der Freiherr Alphon von Knigge, ja, wohl der Anstands-Knigge, der es ja hätte wissen müssen.

Dante Ansovin

Neue, violette Impulse für unser Quartier

Neue Impulse, belebende Ideen – das wünsche auch ich mir sehr in der Quartier- und Jugendarbeit. Insofern erfüllt das noch nicht mal fertige Quartier- und Jugendzentrum bereits vor Inbetriebnahme seine Aufgabe bestens: Es regt an, es regt auch auf, aber auf jeden Fall bewegt es die Gemüter vieler Höngger Einwohnerinnen und Einwohner. Leider bisher wegen einer äusserlichen Kleinigkeit – der Farbe – doch sicher bald auch in wesentlichen Fragen des Zusammenlebens. Natürlich ist violett auffallend, aber bitte lasst es jetzt so! Ich kenne genügend Menschen in Höngg die mit diesen Umstreichkosten gerne ihr tägliches Brot bezahlen würden.

Die Idee, das Zentrum auf blau umzustreichen, kommt sowieso viel zu spät, als dass sie noch als Sujet für die diesjährige Fasnacht taugen würde. So kann man sich das gleich ganz sparen und diese oder eine andere Farbe dem scheinbar fertigen «Rohbau» hinter dem Zentrum schenken. Über dieses Wohnhaus, ein Beispiel «schlanker» Architektur, könnte man sich wirklich streiten. Ich verstehe nicht, dass das Gebäude mit dieser Ausgestaltung bewilligt wurde!

Pfarrer Matthias Reuter
8049 Zürich-Höngg

Missgeburten im Dorfkern

Nicht nur das grelle Violett, das Gebäude an sich ist unschön, ein eckiger Kasten. Sowohl dieser als auch der dahinterstehende, mit Maschendraht verzierte «Röhrenblock», wirken auf mich unästhetisch. Letzterer berührt zu allem hin noch beinahe das so sehr schön gewordene alte Bauernhaus. Wie kann man zwei so hässliche Gebäude in den harmonisch gestalteten Dorfkern von Höngg hinstellen! Da muss man sich fragen, was sich sowohl die Stadt, die die Baubewilligungen erteilt hat, als auch die Architekten dabei gedacht haben.

Es wäre genauso möglich gewesen, stil- und geschmackvollere Bauten, die auch bei der Jugend Gefallen gefunden hätten, in der hier verbleibenden Lücke zu errichten. Es ist ein Armutszeugnis, Architektur in dieser Form bei uns darzustellen.

Schade ist nur, dass einige – wie jetzt – und auch der Quartierverein nicht schon früher, vor dem Entstehen dieser «Missgeburten», Einspruch erhoben haben.

U. K., 8049 Zürich-Höngg

So finde ich eine Lehrstelle im Quartier

Bereits zweimal wurde die Veranstaltung «Lehrstellen im Quartier» von den Gewerbevereinen Unter- und Oberstrass und Wipkingen erfolgreich durchgeführt. Heuer wirkte auch erstmals der Verein Handel & Gewerbe Höngg (HGH) mit. Insgesamt neun Höngger Firmen und Geschäfte waren im Wipkinger Schulhaus Waidhalde vertreten.



Das mit viel Elektronik verbundene Handwerk eines Radio- und Fernsehselektikers will gelernt sein. Hans Fawer vom gleichnamigen Fachgeschäft ist einer der alten Schule. Die Lehre dauert vier Jahre. Gute Schulleistungen in den Fächern Mathematik, Geometrie, Algebra und im Technischen Zeichnen sind eine Selbstverständlichkeit. Vor einem Lehrvertragsabschluss wird deshalb eine verbandsinterne Eignungsprüfung durchgeführt. Technisches Verständnis, Kontaktfähigkeit und gepflegtes Aussehen erfordert die zwei Jahre dauernde Verkaufslehre für Unterhaltungselektronik.

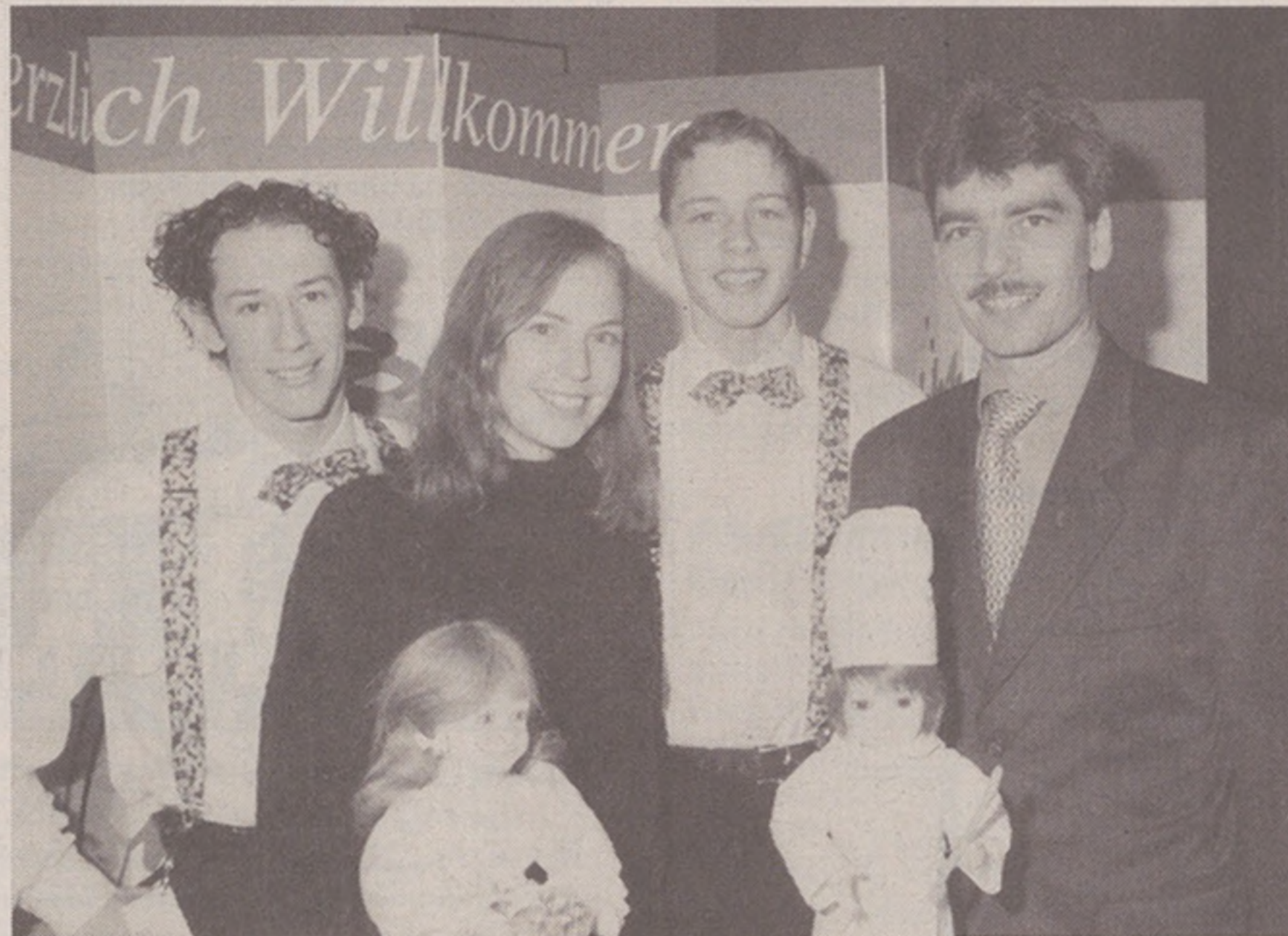
Jungen Menschen bei ihrem Einstieg in die berufliche Laufbahn zu helfen, sei eine wichtige Aufgabe des Gewerbes, erklärte HGH-Präsident André Bolliger, der selber mit seiner Plattenlegerfirma vor Ort im Wipkinger Schulhaus Waidhalde war.

Neben der Dokumentation über die einzelnen Berufsbilder wurden auch erste praktische Arbeiten demonstriert. «Über 400 Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe nahmen die Gelegenheit wahr, sich ein erstes Bild über ihre zukünftigen Berufe zu machen und Kontakte mit potentiellen Lehrmeistern aus ihrem Quartier zu knüpfen», zeigte sich Josef Bamert von der Firma Geiger-Müller, und Co-Organisator der Veranstaltung, erfreut. Daneben gab es auch allgemeine Referate von Fachleuten zu Themen wie: «Wie schreibe ich eine Bewerbung», «Wie suche ich eine Schnupperlehre» usw.

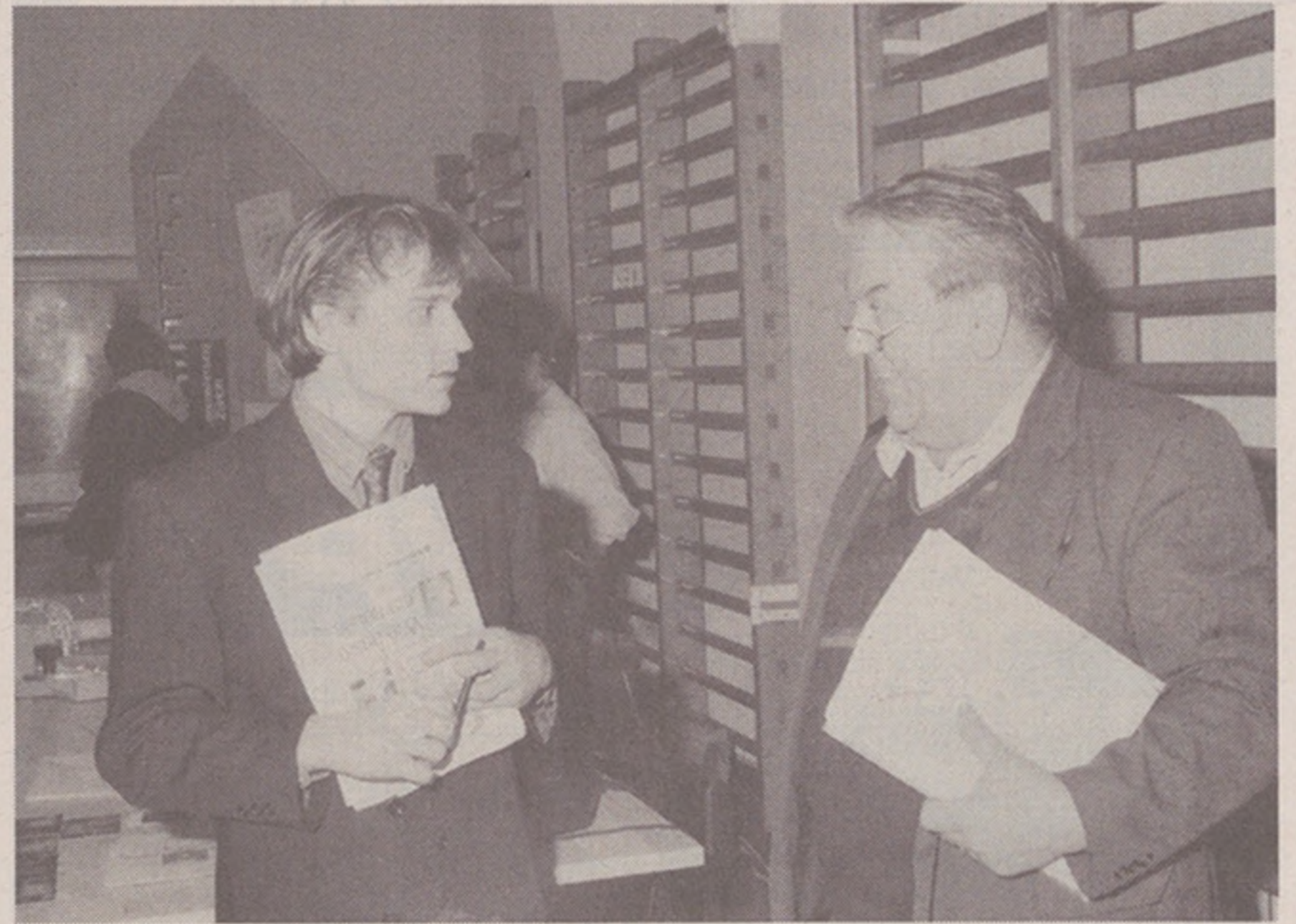
Das Höngger Gewerbe war vertreten mit: Bäckerei-Konditorei Steiner, Bolliger Plattenbeläge, H. Fawer Radio und TV, Gardenia Blumen, Malergeschäft Kneubühler, Marcel Knörr Architekten, J. Kropf Zimmerei-Schreinerei, Schweizerische Bankgesellschaft.



Architekt Marcel Knörr nahm sich viel Zeit, um den interessierten Mädchen seinen ebenso interessanten Beruf zu erklären. Er habe schon einige Anfragen für Schnupperlehren erhalten, meint der Höngger Gemeinderat, der jeweils alle zwei Jahre eine Lehrstelle als Hochbauzeichner vergibt. Die Stärke im Architekturbüro Knörr liegt darin, Herkömmliches mit Neuem zu verbinden, wobei oberstes Prinzip sei, die Wünsche der Bauherrschaft mit den architektonischen Prinzipien des modernen Bauens in Einklang zu bringen.



Eine Crew, wie sie im Bilderbuche steht. Die Lehrlinge der Gastroszene (Restaurants Neue Waid) zelebrieren das «savoir-vivre». Es stehen folgende Berufe zur Auswahl: Servicefachangestellte/Kellner, Koch/Köchin, Hotelfachassistent/in und Hotelsekretär/in. Die Lehren dauern zwischen zwei und drei Jahren. Rechts aussen «Waid»-Geschäftsführer Beat Schmid.



Josef Bamert (rechts im Bild) mit einem Journalisten im Gespräch, war Co-Organisator der Veranstaltung und ist erfreut über den Grossandrang der Schülerschaft aus den vier Quartieren Höngg, Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass, denn 26 Schulklassen besuchten die interessant gestaltete Ausstellung über Berufe im Quartier.



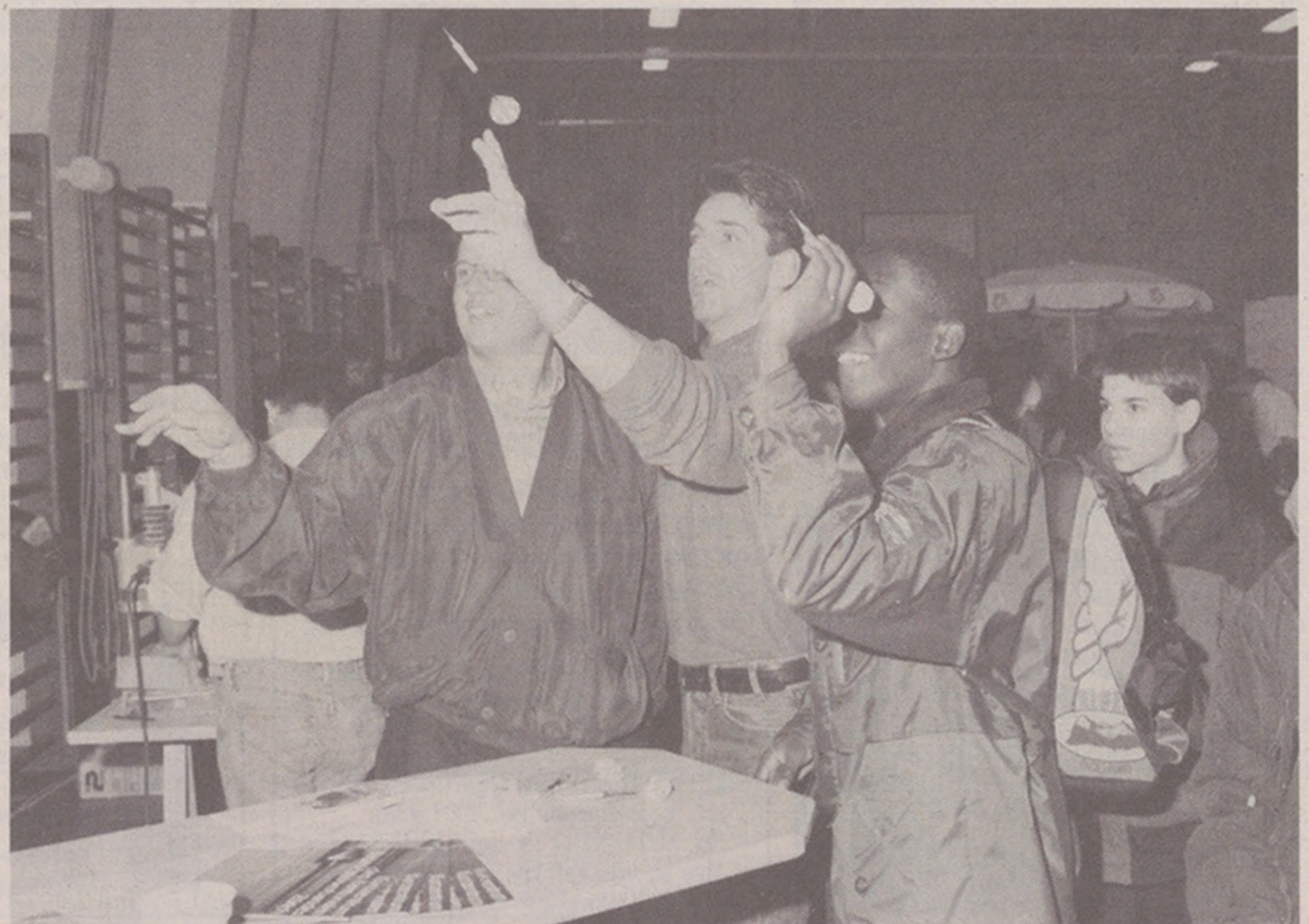
Blumenbinden will gelernt sein. Bei Gardenia, dem exklusiven Blumengeschäft in Höngg, ist das kein Problem. Fachfrauliche Unterstützung ist hier garantiert. Der Beruf der Floristin oder des Floristen setzt Kreativität und Farbensinn voraus. Blumen werden das ganze Jahr verschenkt. Ob Valentinstag, Ostern, Muttertag oder Weihnachten: der blühenden Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Ab und zu darf's auch ein bisschen Spass sein: Handel & Gewerbe Höngg-Präsident André Bolliger (Mitte) und der Gewerbevereins-Präsident von Unter- und Oberstrass, Beni Ulrich (links), messen sich mit den Schülern beim wieder modernen Dart-Spiel.

Text: Bruno Tamola, Fotos: Louis Egli



Im Jahre 1932 wurde in Wipkingen die erste Bäckerei-Konditorei Steiner eröffnet. Bis heute sind die Filialen Höngg Wartau und Höngg im Dorf sowie Flughafen Kloten dazugekommen. Die traditionsreiche Zürcher Firma unter der operativen Leitung von Markus Henggeler-Steiner (Bild) bildet Bäcker, Konditoren und Confisereure beiderlei Geschlechts aus.



Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Puure-Zmorge

Thema:

Bürger fragen – Politiker antworten!

Referenten:

Hans Fehr

Nationalrat SVP

Jürg Casparis

Gemeinderat SVP

Mauro Tuena

Präsident JSVP

Gesprächsleitung:

Franco Widrig

Vizepräsident SVP 4+5

Hotel Inter-Continental (ehem. Novapark)

Badenerstrasse 420, 8004 Zürich
(Tram Nr. 2 bis Letzigraben)

Samstag, 8. Februar 1997, 9 Uhr

Es singt und spielt für Sie: der Männerchor Schwamendingen
und die Kapelle Schuler/Holzer

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei, Alfred Heer, Präsident SVP 4+5

Sichere
Zukunft
in Freiheit

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich

SVP

Die Partei des Mittelstandes

Top Chance für ein initiatives Bewegungstalent

Verschiedene
Kinderturngruppen warten
auf Sie!
In unserem Verein
begeistern
Sie auf vielseitige Weise
Ihre eigene Gruppe.

Angemessene Entschädigung
Interessierte melden sich bitte bei
Vreni Noli
Telefon 3419318

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 55.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur

Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77

Privatsauna • Cellulitebehandlung •

Fussreflexzonenmassage

Gesichtsmassage und Bodybalancing



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

DIANETIK

**WIR NUTZEN NUR 10%
UNSERES GEISTIGEN
POTENTIALS (A. EINSTEIN)**

In dem Buch **DIANETIK** zeigt L. Ron Hubbard
erstmalig, warum wir bisher auf 90% unseres kostbar-
sten Gutes verzichten mussten. Er präsentiert aber vor
allem eine Methode, mit der wir mehr und mehr unse-
rer enormen geistigen Reserven freisetzen können.

Verschwenden Sie also nicht den Grossteil Ihrer
Fähigkeiten, bestellen Sie noch heute das
Taschenbuch 24.— (inkl. Versand) bei:

DIANETIK BERATUNG+SCIENTOLOGY ZÜRICH

Badenerstrasse 141, 8004 Zürich

Tel. 01-241 91 11 • Fax 01-242 54 17

Neu im Internet: <http://www.dianetics.org>

Copyright ©1996 by Scientology Kirche Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

Liegenschaftenmarkt

In Zürich-Höngg, an der Singlistrasse 11
vermieten wir per 1. April 1997
an sehr zentraler, jedoch ruhiger Lage
mitten im Grünen eine

4 1/2-Zimmer-Wohnung im Hochparterre

Balkon, Küche mit GS, Bad/WC, separa-
tes WC, Hallenbadmitbenützung. Auf
Wunsch Garagen- oder Abstellplatz vor-
handen.

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 2062.—



8954 Geroldswil Tel. 01/748 31 31

Zürich-Wipkingen

An der Höggerstrasse (Liegenschaft
zurückversetzt, in zweiter Häuserreihe)
an bevorzugter, sonniger und vor allem
ruhiger Wohnlage vermieten wir per sofort
oder nach Vereinbarung eine schöne

4 1/2-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock mit Balkon, Bad und separa-
tem WC, Küche mit üblichem Komfort.
Mietzins Fr. 1985.— inkl. Nebenkosten.

Weitere Auskünfte erteilt:
Telefon 01/492 50 14

In Höngg, Nähe Frankental zu vermieten
ab 1. Februar oder später
eine helle, freundliche

4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, in kleinem Mehrfamilienhaus.
1. Obergeschoss, zirka 85 m².
Ruhige, sonnige Lage am Bombach.

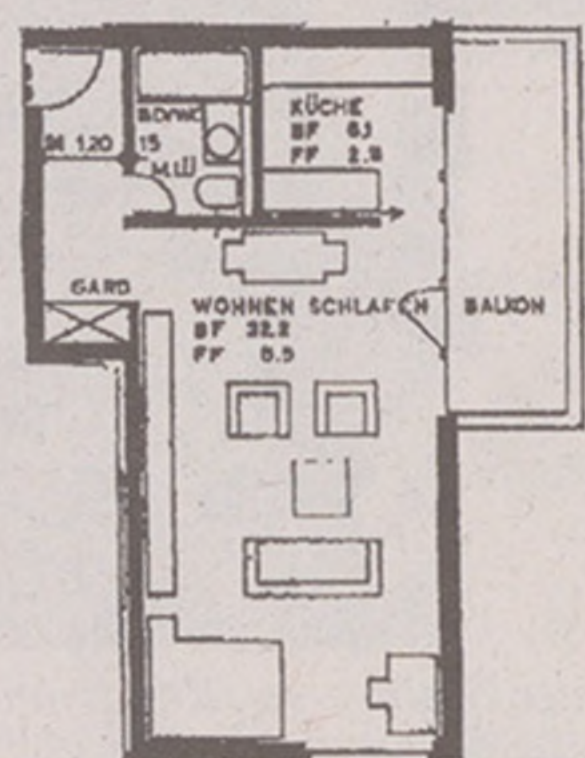
Fr. 1810.— + Fr. 70.— à conto Heizung.

Sehr geeignet für 1 bis 2 Erwachsene.
Autoeinstellplatz vorhanden.

Telefon 01/312 03 57

Zürich-Höngg

Wir vermieten per 1. April 1997
eine grosse



1 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon

abgeschlossene Küche, inkl. Geschirrspüler.

Mietzins Fr. 1040.— inkl. Nebenkosten

Weitere Auskünfte unter

Telefon 01/344 50 40.

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.

Tel. 341 29 35 — 089/405 26 00, M. Kuster

Oberengstringen

Wir vermieten an sehr ruhiger und
sonniger Lage (Sonnenbergstrasse
26 und 28): moderne

– 2 1/2-Zimmer-Wohnung im 2. OG
à Fr. 1475.— per sofort

– 2 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. OG
à Fr. 1496.— per 1. April 1997

Mietzins je inklusive Nebenkosten.
Keine Balkone. Grosse, neue Küchen
mit GS, GK, Mikrowellenherd, Granit-
steinabdeckung usw. Einbauschränke.

Auskunft: Telefon 01/360 32 61



LIVIT AG • SEMINARSTRASSE 28 • 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/360 33 33 • FAX 01/360 32 91

Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz,
per 1. April

3 1/2-Zimmer-Wohnung

Zimmer mit 43, 16 und 15 m², alles Parkett,
Cheminée, gedeckter Gartensitzplatz.

Nettozins Fr. 2091.—

Einstellplatz vorhanden.

Telefon 01/312 22 04

Zu Vermieten!

an ruhiger Lage in Zürich-Höngg
(Frankental)

Atelier- und Kellerraum

zirka 100 m²

in einem Nebengebäude mit eigener
Zufahrt und Parkplatz. Betriebskontainer.
Eignet sich sehr gut als Büro mit Lager-
raum oder als Arbeitsraum, Werkstatt
usw., WC mit Dusche vorhanden.

Monatlicher Mietzins alles inkl. Fr. 1480.—

Mo bis Fr 9–12 Uhr und 14–18.30 Uhr

Telefon 341 65 70



Für Sie ein Stück Heimat in Höngg an der Limmat

3 1/2-Zimmer-Wohnung

(100 m²) grosszügige Räume

Küchenbar mit allem Komfort, gediegener Ausbau mit
edlem Material, beheizte Marmorböden.

Archivraum mit Waschturm, Kellerabteil, Gartensitz-
platz, Garagenplatz, Sauna im Haus.

Frei ab 1. März 1997. Vp: 680 000.—, EK: 130 000.—.

Kauf oder Mietkauf möglich.

Infos durch Frau Blaser
*Telefon 010825 46 97 oder 422 60 49

EBO-Verwaltungen, 8053 Zürich

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Verloren

am 31. Januar an
der Hohen-
klingenstrasse
3 Geldscheine.
Ehrlicher Finder
möge sich melden
bei Frau Fuchs,
Hohenklingenstr. 25,
Telefon 341 86 84

Kinder- krippe

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an eus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

Heizöl zu Tagespreisen

Cheminéeholz

Birkenholz-Stöckli 33 cm

Säcke à 25 kg Fr. 19.— abgeholt

Buchenholz-Stöckli 33 cm

Säcke à 25 kg Fr. 16.— abgeholt

Tannenscheitli (Anfeuerholz)

Sack à 12 kg Fr. 16.— abgeholt

Holzkohlen

Sack à 10 kg Fr. 15.— abgeholt

Union Briketts Bündel

Bund à 25 kg Fr. 20.— abgeholt

Samstag offen
10.00 bis 12.00 Uhr

**Willy Huber
Brennstoffe**

Gsteigstrasse 3, 8049 Zürich
Telefon 341 70 84

TV+Video Reparatur- Dienst

431 25 00

Top-Service bis 23h, auch sonntags

Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Nicht vergessen...



zu jedem Anlass das richtige Outfit
finden Sie im

Kostümverleih

von
Marianne Burkhalter und
Sonja Sperandio

Langwiesenstrasse 1, 8114 Dänikon
Telefon 01/844 42 19 oder 844 56 09

Sportmassage neu bei

SUNSHINE

Wiesergasse 2, Zürich-Höngg
Telefon 341 01 11

- Solarium in Kabine mit
Dusche, 30 Minuten Fr. 24.—
- Finnische Sauna
Inkl. Hot-Whirl-Pool Fr. 25.—
- 12er-Abonnement 20% Rabatt
- Sportmassage
durch dipl. Masseurin
(1 Stunde) Fr. 70.—

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmatstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di–Fr 9–12 und 14–18.30
Samstag 8–16 geöffnet
Montag geschlossen

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP/Höngg

Ständig wird jetzt die über Wochen vorbereitete Traktandenliste über den Haufen geworfen. So auch für den 3. Februar. Die Vorlage für die Tramverlängerung bis zur Messe Zürich drängte – und musste deshalb zuerst behandelt werden.



Tramlinienverlängerung in Oerlikon
Der Verlängerung der Tramlinie 11 bis zur neuen Messe Zürich stimmten 131 Ratsmitglieder ohne Gegenstimme zu. So wird das neue Ausstellungsgelände bei seiner Eröffnung optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen sein. Nur ausgerechnet die Grünen hatten ihr Missfallen ausgedrückt, ihre Gründe erwiesen sich aber nicht als stichhaltig.

Steuergesetz
Und dann hiess es «Steuergesetz zum Dritten» und damit Abschluss der Beratungen der Redaktionslesung. Noch einmal gelang es der bürgerlichen Ratsmehrheit, Anträge für Änderungen, die für den Steuerstandort Zürich nachteilig gewesen wären, abzuweisen. In der Gesamtwürdigung des Gesetzes stellten sich schliesslich FDP und SVP klar hinter das Gesetz. Auch CVP, EVP und LdU stimmten zu, waren doch soziale Erfordernisse wie die Einführung der Abzugsfähigkeit von Kinderbetreuungskosten nicht einfach unter den Tisch gekehrt worden. Die SP ihrerseits lehnte das Gesetz pauschal ab mit dem hauptsächlichsten Argument, es nehme die Konkurrenz der Steuerstandorte wichtiger als die Soli-

darität der Steuerzahlenden. Mit dem Resultat von 95:62 Stimmen wurde eine der längsten Redaktionslesungen zuhanden der Volksabstimmung abgeschlossen.

Änderung des Volksschulgesetzes: Oberstufenreform
«Der gordische Knoten der Oberstufen-Reform» sei von Erziehungsdirektor Ernst Buschor durchhauen worden, sagte etwa Peter Aisslinger (FDP) in seiner Würdigung der Vorlage. Jahrelang hatten sich nämlich Anhänger des einen oder anderen Systems lähmende Stellungskämpfe geliefert. Zur Debatte stand die Neugestaltung der Oberstufe der Volksschule eine Reformvorlage, die es den Gemeinden inskünftig gestattet, zwischen zwei Modellen zu wählen: Einerseits der gegliederten Sekundarschule mit Stammklassen und Niveaugruppen, andererseits der gegenüber heute modifizierten dreiteiligen Sekundarschule, deren drei Abteilungen im wesentlichen der heutigen Sekundar-, Real- bzw. Oberschule entsprechen. Mit der Wahlmöglichkeit der Gemeinden wird nach dem Entscheid zur Fünftagewoche erneut schulpolitischer Zentralismus abgebaut.

Revision der Statuten der Versicherungskasse
Kaum bestritten blieb die umfassende Revision der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal, der rund 45 000 Arbeitnehmer angeschlossen sind. Die Revision besteht zur Hauptsache in der Umstellung vom Leistungs- zum Beitragsprimat, das die künftigen Rentenbezügler dank ausgeklügelter Versicherungsarithmetik nicht schlechter stellt als bisher und für den Staat künftig kostenneutraler ausfallen wird.

Die FDP bekräftigt die Unterstützung von Bruno Graf

Der Parteivorstand der FDP Stadt Zürich hat an einer ausserordentlichen Sitzung die Nomination von Bruno Graf als Statthalter von Zürich erneut beraten und nach eingehender Diskussion die Unterstützung der Kandidatur Statthalter Graf einstimmig bekräftigt. Der Parteivorstand würde ein Rückkommen auf den Nominationsbeschluss der Delegiertenversammlung als unverhältnismässige und ungerechtfertigte politische Reaktion betrachten. Wie das Statthalteramt des Bezirkes Uster richtigerweise feststellt, wiegt das Verschulden Grafs nicht schwer und kann diesem lediglich eine pflichtwidrige Unvorsichtigkeit zum Vorwurf gemacht werden. Von den wichtigsten Vorhaltungen wurde er sogar ausdrücklich entlastet.

Die FDP empfiehlt deshalb für den 2. März nach wie vor die Wiederwahl des offiziell nominierten bisherigen Amtsinhabers. Statthalter Bruno Graf, der seit 1988 als Präsident des Bezirksrates tätig ist, hat sein Amt mit juristischem Sachverstand, grossem Engagement und Gradlinigkeit ausgeübt, wie das Beispiel der angeordneten Schliessung der offenen Drogenszene eindrücklich zeigt. Es besteht kein Anlass, die Mehrheit in der Aufsichtsbehörde der Stadt Zürich den Linken und Grünen zu überlassen. Dass diese linken Kräfte – im Verbund der SP, GP, FraP und AL90 – die Abwahl des von ihnen schon jahrelang bekämpften Statthalters mit allen Mitteln inszenieren, ist inzwischen offenkundig.

Abstimmungs-Parolen der Jungen SVP

Nein zur Änderung der Strafprozessordnung und Ja zum Kredit für den Bau der Kombianlage im Heizkraftwerk Aubrugg.

Die Parolen der kantonalen Abstimmungen vom 2. März wurden von der Jungen SVP Kanton Zürich anlässlich ihrer Präsidentenkonferenz vom Montagabend wie folgt gefasst: Die Junge SVP lehnt die Änderung der Strafprozessordnung ab. Die «Zwischenkategorie» Junger Erwachsener zwischen dem 18. und dem 20. Lebensjahr erfüllt den Mündigkeitsanspruch von 18-Jährigen nicht. Die Jungen Erwachsenen gelten in der Änderung der Strafprozessordnung als «weder Fisch noch Vogel», welche, so wird suggeriert, die vollen Konsequenzen ihres Handelns noch nicht abschätzen können und daher in der Strafprozessordnung «schonender» behandelt werden sollen. Dies ist grundsätzlich falsch. Mit dem Überschreiten des Mündigkeitsalters ist man erwachsen, für sein Handeln voll und ganz verantwortlich, und nicht etwa «nur» Mitglied einer «Zwischenkategorie».

Im weiteren befürwortet die Junge SVP den Kredit für den Bau der Kombianlage im Heizkraftwerk Aubrugg. Die Kombianlage steigert die Effizienz der Abwärme-Nutzung aus der Kerichtverbrennung und ist damit ein Beitrag zur «Rentabilität der Ökologie». Die Junge SVP erachtet die Vorlage deshalb als zukunftsweisend und empfiehlt sie zur Annahme.

EVP: Nein für Bruno Graf

Ja für Karl Kübler

Der Stadtvorstand der EVP der Stadt Zürich beschloss am Dienstagabend mit zwölf zu null Stimmen, bei einer Enthaltung, für die Wahl des Bezirksstatthalters keine Wahlempfehlung abzugeben.

Der Entschluss erfolgte auf Grund einer neuen Lagebeurteilung infolge der ausgesprochenen Busse gegen den bisherigen Statthalter Bruno Graf. Grundsätzlich hält sich die EVP an Vereinbarungen der IPK. Dass jetzt aber keine Wahlempfehlung abgegeben wird, ist klar darin zu sehen, dass doch Zweifel an der Person des Kandidierenden aufgekommen sind. Ein weiteres Verbleiben Grafs in der Baurekurskommission ist momentan sicher nicht opportun. Im übrigen ist die EVP der Stadt Zürich für eine Entpolitisierung dieses Amtes.

Die Volksinitiative «Züri autofrei!» empfiehlt die EVP zur Ablehnung. Trotz Verständnis für die Ideen der jungen Initianten und übereinstimmenden Interes-

sen an einer menschenfreundlichen Stadt, muss die vorliegende Initiative als «sinnlos» (EVP-Gemeinderat Willy Furter) betrachtet werden. Übergeordnetes Recht aller Instanzen verunmöglicht eine vorgesehene Schliessung von Strassen. Die geforderten Ergänzungen der Gemeindeordnung sind systemwidrig. Mit 12 zu null Stimmen, bei einer Enthaltung, beschloss der Stadtvorstand ein Nein.

Mit 12 Ja- zu 1 Nein-Stimme sprach sich die EVP für den Ausbau des Zoologischen Gartens aus. Die Investition von 20,3 Mio. Franken sei eine Investition für die Zukunft. Ein neuer Zoo trägt zur Attraktivitätssteigerung der Stadt Zürich bei. Dank artgerechter Haltung verbessert sich die Lebensqualität der Tiere.

Die EVP stellt sich in den Friedensrichterwahlen hinter die bisherigen Kandidatinnen und Kandidaten des Friedensrichterkollegiums. Besondere Unterstützung gilt Karl Kübler (EVP, Kreis 3/9), der seit zwanzig Jahren sein Amt erfolgreich ausübt.

CVP bekräftigt Nomination von Bruno Graf

Die CVP der Stadt Zürich bekräftigt die Nomination von Bruno Graf als Statthalter von Zürich. Im Zusammenhang mit dem komplizierten und bereits Jahre dauernden Umbau eines Privathauses wurde Bruno Graf wegen Verletzung baurechtlicher Bestimmungen mit einer Busse belegt. In der Bussenaufgabe wird Statthalter Graf ein leichter Vorwurf gemacht, da er sich auf die mit den Mitgliedern der Denkmalpflege und der Baupolizei ausgearbeiteten Pläne verlassen hat, ohne die Richtigkeit nochmals zu überprüfen. Das Verschulden wiege aber in Anbetracht aller Umstände nicht schwer.

Mit dieser Beurteilung in einem privaten Verfahren ist die Nomination von Statthalter Graf nicht in Frage gestellt. Bruno Graf hat in den vergangenen neun Jahren sein Amt als Statthalter in bester Weise ausgeübt. Er hat bei schwierigen Entscheiden, wie etwa der Schliessung der Drogenszene am Platzspitz, Zivilcourage und seine Unabhängigkeit bewiesen. Die CVP spricht Bruno Graf das volle Vertrauen in seine Amtsführung aus und empfiehlt ihn zur Wiederwahl am 2. März.

Beatrice Moll fordert den Statthalter heraus

Um die Umweltjuristin Beatrice Moll hat sich ein breites Komitee formiert, um ihre Wahl am 2. März zu unterstützen.

Beatrice Molls Motivation besteht vor allem in der Vielfalt des Amtes und im Wunsch, es für die Bevölkerung zu öffnen. Da sie zuständig wäre für Beschwerden über Alters- und Jugendheim sowie in Adoptions- und Vormundschaftsangelegenheiten, ist es ihr wichtig, dass die Bevölkerung sich ohne Hemmungen an sie wenden kann. Weitere Mitglieder des Komitee-Copräsidiums legen den Akzent auf andere Aspekte der Kandidatur. Für den Grünen Kantonsrat Daniel Vischer kommt dem Amt hohe Bedeutung zu, denn zu seinen Aufgaben gehören neben vielfältigsten Kleinstentscheiden Verfügungen von grosser Tragweite. Die FraP!-Nationalrätin Christine Goll betont, dass nun seit 1798, als der erste Statthalter eingesetzt wurde, fast 200 Jahre ohne Frau im Amt vergangen sind. Deshalb ist es Zeit für einen Wechsel.

Wahlunterstützung für Statthalter Bruno Graf

Ein neu gegründetes Komitee für Statthalter Bruno Graf empfiehlt den als Richter erfahrenen und auch als Statthalter bewährten offiziellen Kandidaten der Interparteilichen Konferenz (IPK) zur Wiederwahl für eine weitere Amtsdauer. Zum überparteilichen Komitee für Statthalter Bruno Graf gehören neben weiteren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die Präsidentinnen und Präsidenten folgender Stadtparteien: CVP: Dr. Andrea Schenker-Wicki, EVP: Mathias C. Berger, FDP: Max Fritz, SD: Alfred Diener, SVP: Walter Frey.

Der Kommentar

Fehl am Platz

Präsident Bodenmann war auch nicht dafür. Er ist ja kein schlechter Merker, wie Hasen laufen und der Hase laufen könnte, möglicherweise im Zickzack, vielleicht im Kreis, gleich der Katze, die sich in den Schwanz beisst.

Bundesrat Leuenberger, ebenfalls SP, hält auch nicht viel von der skurrilen, späten Forderung des Parteivorstandes, dass Bundesrat Delamuraz das Feld räumen und dem Bundeshaus den Rücken kehren sollte, weil er auf antisemitischen Vorurteilen eine Attacke geritten habe.

Delamuraz ist wahrhaftig kein (Neo-) Nazi. Ihn in ein schlechtes Licht zu rücken, weil er sich ungeschickt und undiplomatisch ausgedrückt hat, dies zum Anlass für eine parteipolitische Eskapade zu nehmen, all dies haut daneben. Und könnte sich insofern als Bumerang auswirken, als der momentane PR-Vorsprung, den die Sozialdemokraten zum Teil schon haben verbuchen können, das Schicksal von Schnee bei Tauwetter teilt. Das u.a. hat Bodenmann, für einmal in der Minderheit, gemerkt.

Peach Weber

Zwei Zusatzkonzerte im Stadthof 11!

Peach Weber ist auf dem Erfolgskurs. Seine Neue CD Gägsgüsi wurde vergoldet. In wenigen Tagen waren auch seine zwei Zürcher-Auftritte (13. und 14. Februar) ausverkauft. Neu wurden zwei Zusatzkonzerte angesagt, am Samstag 15. Februar und Freitag 4. April ist Peach nochmals mit seinem Erfolgsprogramm Gägsgüsi im Stadthof 11 zu sehen. Peach Fans wird empfohlen unbedingt den Vorverkauf über Telefon 157 00 77 oder übliche Vorverkaufsstellen zu benutzen!

Herausragende Jugendsport-Projekte gesucht

«Challenge '97» der Krankenversicherung Sanitas. Zum vierten Mal sucht die Krankenversicherung Sanitas gute Ideen im Jugendbreitensport. Beim «Challenge»-Preis sind Massnahmen aller Art gefragt, um die Kinder und Jugendlichen in der Schweiz für den Sport zu begeistern. Seit 1994 zeichnete die Sanitas 29 Ideen mit je 5000 Franken aus. Für 1997 sind 13 Nachfolger gesucht.

Mit ihrem Engagement möchte die Sanitas dem Schweizer Jugendbreitensport Impulse verleihen. Die Freude am Sport, das Gemeinschaftsgefühl und leistungsunabhängige Erfolgserlebnisse sollen dabei im Vordergrund stehen. Wer bei der Nachwuchsförderung diese sozialen Werte konsequent berücksichtigt, ist zur Teilnahme am «Challenge '97» aufgerufen.

Chancen für Originale und Kopien

Auch «Challenge»-Preisträger kochen nur mit Wasser, das haben die Gewinner der vergangenen Jahre deutlich vor Augen geführt. Viele Gewinner-Projekte gleichen einander, völlig neuartige Ideen tauchen nur in Einzelfällen auf. Trotzdem: Alle bisherigen 29 Gewinner wurden dem «Challenge»-Gedanken gerecht. Mit guten Originalen, aber auch mit neu aufbereiteten Kopien. Ob innovative Vorreiter oder engagierte Nachahmer: Beide bringen den Schweizer Jugendsport weiter. Und beide haben Chancen, den «Challenge»-Preis zu gewinnen.

Anmeldefrist läuft

Der Preis von je 5000 Franken geht 1997 an 13 Vereine in verschiedenen Regionen der Schweiz, wobei jede Sanitas-Aussenstelle einen Verein auszeichnet. Damit fördert die Krankenversicherung Sanitas den Schweizer Jugendbreitensport in diesem Jahr mit insgesamt 65'000 Franken.

In jeder Sanitas-Region beurteilt ein neutraler Beirat die eingereichten Projekte. Persönlichkeiten aus den Gebieten Spitzensport, Sportförderung und Sportjournalismus bürgen für fachliche Kompetenz.

Die Anmeldefrist für den diesjährigen «Challenge»-Preis läuft noch bis Ende März. Ausschreibungen und nähere Informationen sind erhältlich bei: Sanitas, Isabelle Limacher, Abteilung Marketing/Public Relations, Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, Telefon 298 63 34, Telefax 298 63 98.

Neue Stimmen sind willkommen!

Für den katholischen Kirchenchor Höngg ist ein weiteres aktives und erfolgreiches Vereinsjahr zu Ende gegangen. Jeweils im Januar, anlässlich der Generalversammlung wird Rückschau gehalten. Der Anlass ist gleichzeitig eine willkommene Gelegenheit zu gemühtlichem Beisammensein bei einem feinen Imbiss an apart dekorierten Tischen.

Heuer trafen sich Sängerinnen und Sänger mit ihrem Chorleiter Urs Peter Winiiger und dem Organisten Dr. Pius Dietzschy unter der Führung des Präsidenten Hans Schweighofer am 14. Januar im Pfarreizentrum Heilig Geist. Nebst dem Präses, Pfarre Ciril Berther, der nach der Begrüssung durch den Präsidenten, Anny Vismara als Neumitglied willkommen heissen konnte, waren zwei Ehrenmitglieder und die Präsidentinnen von Kirchenpflege – Brigitte Kämpfer – und Pfarreirat – Elisabeth Wunderli – anwesend. Der Chor setzt sich nunmehr aus 11 Sopran-, 8 Alt-, 2 Tenor- und 7 Bassstimmen zusammen.

Proben – Auftritte – Singschule

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten kann man entnehmen, dass im verflossenen Jahr nebst den wöchentlichen Proben 19 Aufführungen zu verzeichnen waren. Darüber hinaus besuchte die Mehrheit der Mitglieder einen von Agnes Ryser durchgeführten fünfteiligen Stimmschulungskurs, der sehr guten Anklang gefunden hat und zweifellos zur Hebung der Singqualität viel beiträgt. Es ist zu hoffen, dass sich ein solches Projekt wiederholen lässt.

Wahlen – Vorschau – Sorgen

Für den Rücktritt der zwei verdienten Vorstandsmitglieder Herbert Danuser und Sebastian Derungs darf der Präses neu die einstimmig gewählten Franz Horner und Rosanna Schwaiger in den Vorstand berufen. Neu zu Revisoren gewählt wurden Franz Marty und Margrith Nigg.

Im Anschluss an den ausführlichen Kassen- und Revisionsbericht vom Kassier erläuterte der Dirigent in kurzen Zügen das Programm 1997, das etwa elf Auftritte vorsieht. Sorge bereitet ihm insbesondere die schrumpfende Stimmenzahl, mit der Folge, dass die Auswahl der einzubühnenden Musikliteratur ebenfalls eingeschränkt wird.

Liebe Noch-Nicht-Sängerinnen- und Sänger, hiermit ergeht ein freundlicher Appell an alle singfreudigen Hönggerinnen und Höngger: Der Chor heisst jede neue Stimme willkommen! Jeweils am Dienstagabend, ab 20 Uhr wird im Pfarreizentrum geprobt.

Ehrungen

Für den besonderen Verdienst von 20 Jahren Mitgliedschaft im Chor wird Hans Kneubühler mit einer silbernen Nadel geehrt. Gleichzeitig wird ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die zehn Jahre Zugehörigkeit von Heide Winiiger im Chor werden ebenfalls gewürdigt. Traditionsgemäss erhielten anschliessend Mitglieder mit fast lückenloser Probenanwesenheit ein Höngger Gläsi oder einen Höngger Flüssigen.

Die Kirchenpflegepräsidentin zeigt sich beeindruckt von der starken Präsenz der Chormitglieder während des vergangenen Jahres, dankt für den fleissigen Einsatz und verspricht, sich von ihrer Position aus um Stimmennachwuchs bemühen zu wollen. Worte der Anerkennung und des Dankes folgen auch von der Pfarreiratspräsidentin, verbunden mit dem Bestreben, ihrerseits ebenfalls werbetätigste Informationen über den Cäcilienchor weiterzugeben.

Verschiedenes

Gusti Grob, wie könnte es anders sein? – berichtete in allen Details über die letztjährige Chorreise ins Montafon und der Dirigent überraschte mit interessanten Videoimpressionen vom Heiligen Abend 1996 in den Strassen Höngges und während der Christmette in der Kirche.

Vor den abschliessenden Dank- und Empfehlungsworten von Präses Ciril Berther ergriff der wortgewandte Pius Dietzschy die Gelegenheit, mit Humor die Lage und Qualität des Chores zu kommentieren. Er rühmte nochmals die professionelle Singschulung, deren nachhaltiger Einfluss ihn beim weihnächtlichen Auftritt des Chors beeindruckt hätte, rief zu unvermindertem Mitmachen auf und bezeichnete die spürbare stete Unterstützung des pfarreilichen Leitungsteams gegenüber dem Kirchenchor als Glücksfall. Es müssten neue, wahrscheinlich ungewohnte Wege gefunden werden, um Nachwuchs anzuwerben, den Weiterbestand des Chores zu sichern. Darf man hoffen? Ja, man muss!

Rosanna Jaggi

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 9. Februar	
9.30	Gottesdienst mit Pfr. Matthias Reuter Kollekte: Jobvermittlung Wipkingen
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
Dienstag, 11. Februar	
Alterswohnheim Riedhof	
Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek	
Mittwoch, 12. Februar	
15.00	Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung: Rafzerfeld Wanderzeit: zirka 4 Stunden Besammlung: Zürich Hauptbahnhof unter der grossen Uhr
8.50	Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
Freitag, 14. Februar	
14.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
12.00	
Reformierte Kirchgemeinde Obengrängen	
Sonntag, 9. Februar	
10.00	Gottesdienst Vikarin Barbara von Arburg Kollekte: Für die kirchliche Dienststelle für Arbeitslose Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Eglise réformée française	
Schanzengasse 15, 8001 Zurich	
Dimanche, 9 février	
10.00	Culte Pasteur Michel Baumgartner Offrande: Service chrétien en Israël
10.00	Garderie
11.00	Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 9. Februar
Gottesdienst
Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad

Wochenveranstaltung
Mittwoch, 12. Februar
Gmeind-Treff
in der EMK Oerlikon

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 8. Februar
Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 9. Februar
5. Sonntag im Jahreskreis
Heilige Messe mit Predigt

Werktagsgottesdienste
Montag, 10. Februar
Heilige Messe

Dienstag, 11. Februar
Heilige Messe

Mittwoch, 12. Februar
Aschermittwoch
Heilige Messe

mit Austeilung der Asche

Heilige Messe

mit Austeilung der Asche

Donnerstag, 13. Februar
Rosenkranz

Heilige Messe

Freitag, 14. Februar
Heilige Messe

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Zauber der Wüste

Montag, 17. Februar 1997, 20.00 Uhr
Treffpunkt: Zunfthaus zur Schneidern, Stüsslihofstr. 3, 8001 Zürich mit Rolf Kunz.
Wüstenlandschaften sind vielfältig und von grosser Schönheit, obwohl sie auf den ersten Blick öde und ausgestorben scheinen. Dem ausdauernden Beobachter aber offenbart sich eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt, die sich an die extremen Lebensbedingungen angepasst hat.

Veranstalter: OGG

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 3418826

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	10.00—12.00

Sportferien: 10. bis 22. Februar
Die Bibliothek ist nur Dienstag- und Freitag-nachmittag geöffnet von 15.00 bis 19.00 Uhr.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum, Sängerrinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 3415013, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für unser modernes Repertoire mit Musicalmelodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw. begeistern können.

Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 3415517

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr

Tanzgruppe 20.15 Uhr

Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 7501263 oder 3418308

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Ursula Stump, Tel. 9803579

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.
Frau S. Siegfried, Telefon 3418308

Kinderkleiderbörse «Rössli-ryti», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzeig: Frau M. Glattfelder, Telefon 7500650.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel: Frau Pfister, Telefon 3413102.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg

Monika Schön, Telefon 3416416, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 3417374 oder bei Frau Esther Müller Telefon 3413919.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 3411090
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 3413552 oder 3419092.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Marianne Lüssi, Telefon 3415892
Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 3417792

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag-nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Myriam Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon 3418304.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Telefon 3413849

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich Telefon 3410519.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Ralph Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 3415575.

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch

Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 3411763

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:

Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:

Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse

auf Anfrage

Rettungsschwimmkurs/
Wassersicherheit

ab 14. Mai 1997

Auskunft:
Martin Kömeter Telefon 7501472
Margrit Eigenheer Telefon 3415735

Turngruppe

Fit ist ein Hit — Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Donnerstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl (Lachenzeigstrasse 11). Frei- und Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 3418396 und 3413780.

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Aktivriege	20.15—21.45	Vogtsrain*
Dienstag		
Gymnastikgruppe	20.30—21.45	Vogtsrain*
Freitag		
Turnen für jedermann	19.30—20.30	Vogtsrain
Freitag		

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 3421820

Jugendriege 1. bis 4. Klasse	18.00—19.00	Vogtsrain*
Dienstag		
Jugendriege 5. Klasse bis 16jährige	19.00—20.15	Vogtsrain*
Dienstag		

Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 3410288

Männerriege des TV Höngg

Männerriege	20.00—21.30	Vogtsrain*
Donnerstag		
Auskunft erteilt gerne:		
Toni Jegher, Telefon 3415143		
Senioren	19.00—20.00	Vogtsrain*
Donnerstag		

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 3418087

* Mai bis September Turnplatz Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 3422063, G 2423060
Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 2729146

Radio/TV/Hifi Reparaturen

aller Marken!

Burkhardt

Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Röllestrasse 28

363 60 60

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 8. und 9. Februar
Dr. P. Bebié, Letzigraben 176, 8047 Zürich,
Telefon 01-4925758

Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 01-7409838

Wir gratulieren

Reich sein an Freuden, hängt nicht von Armut ab, sondern von einem genügsamen, zufriedenen Herzen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Grüßen begleiten.

Es gibt immer wieder Jubilarinnen und Jubilare, die nicht wünschen, dass ihr Geburtsstagsdatum im «Höngger» publiziert wird. Dies ist ihr volles Recht. Doch muss dies **mindestens einen Monat** im voraus an Vreni Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, gemeldet werden.

Geburtsstags feiern:

12. Februar
Frau Margrit Huber
Ackersteinstrasse 141, 80 Jahre

16. Februar
Herr Franz Matousek
Ottenbergstrasse 25, 90 Jahre

Frau Andrée Rüttimann
Segantinistrasse 59, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 12. Februar

18.30 Uhr, Christiansen Quintett. Das Familienorchester mit 5 Klarinetten und Klavier spielt Werke von Albinoni, Ravel und Mozart in verschiedenen Formationen.

Freitag, 14. Februar
18 Uhr, Faschnachtsauftritt der Chnuschti Gugge, Höngg.

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei. Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 2719800

Gastkochabend
Freitag, 7. Februar, ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch. Menü: Lasagne und gemischter Salat.

Werkraum

Mützen oder Hüte. Aus buntem, kuscheligem Faserpelz nähen wir lustige Kopfbedeckungen. — *Der Werkraum ist am Samstag, 8. Februar, geschlossen!*

Holzwerkstatt

Bleibt vom 12. bis 15. Februar geschlossen!

zoo! Zürich

Sonntagsführungen im Winter 1996/97
Der Zoologische Garten Zürich und die Tiergarten-Gesellschaft Zürich (TGZ) präsentieren die öffentlichen Zooführungen im Winter 1996/97. Treffpunkt: Am Sonntag um 9.30 Uhr in der Regenschutzhalle des Exotariums. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Zoo — auf dem Weg ins nächste Jahrtausend

Unser Leben ist geprägt durch Veränderungen. Ohne Veränderungen würde das Leben auf der Erde stillstehen. Die Fähigkeit, sich den sich ständig ändernden Bedingungen so gut wie möglich anzupassen, ist entscheidend für das Überleben. In den öffentlichen Winterführungen wollen wir aufzeigen, auf welchen verschiedenen Ebenen Veränderungen auftreten können und wie die verschiedenen Lebewesen darauf reagieren.

Sonntag, 9. Februar
S. Furrer
Stationen des Lebens: Die Jugend

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Keller, Max, geb. 1920, von Zürich und Dettighofen TG, Gatte der Keller geb. Hofmann, Dorothea; Im Maas 6.

Lang, Max, geb. 1930, von Zürich und Herlisberg LU, Gatte der Lang geb. Blarer, Kreszentia; Benedikt Fontana-Weg 12.

Petralli geb. Wolleb, Ruth, geb. 1930, von Corticiasca TI, verwitwet von Petralli, Alberto; Bombachhalde 28.

Stäubli geb. Leiser, Hedwig, geb. 1911, von Horgen ZH, verwitwet von Stäubli, Arnold; Ackersteinstrasse 165.

Garage Preise

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 2719966



Verkauf · Service · Div. Zubehör

Neuer Anfängerkurs

ab Jahrgang 1990

Judo für Kinder

Beginn: Donnerstag, 6. März

Zeit: 17.30 bis 18.30 Uhr

Leitung: Bruno Risler, 3. Dan

Judo-Club Höngg

Trainingslokal:
im reformierten Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190

Anmeldung und Auskunft:
Telefon 8405666 (René Menzi) oder
Telefon 3221626 (Bruno Risler)

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein wohlndes und menschliches Quartier. Unter anderem organisiert er viele traditionelle Anlässe, die nicht mehr aus unserem Quartierleben wegzudenken sind: De schnällsch Zürihegel (mit Turnverein Höngg), 1.-August-Feier auf dem Hönggerberg (mit Turnverein Höngg), Rabeliechtli-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch das Aufstellen und die Beleuchtung von Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers — und in diesem Sinne auch für Sie — wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich,
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 3418389

Firmengründungen · Revisionen Steuern · Mehrwertsteuer-Abrechnungen · Buchhaltungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/3413555, Fax 01/3421131

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöffnet ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapotheken sind während **24 Stunden** pro Tag für Fragen über Medikamente telefonisch zugänglich. Ist ein Patient bettlägerig oder anderweitig immobil, so kann der Notfallarzt das Medikament nach 22.00

Oberstufe im Wandel

Die Veranstaltungsreihe «Volksschule – wie ist sie, wie wollen wir sie haben, wie könnte sie sein?» startet am ersten von vier Abenden mit dem Thema: «Oberstufe im Wandel: die zwei neuen Modelle. Entwicklungsmöglichkeiten unserer Kinder in den einzelnen Modellen.» Podiumsgespräch und Diskussion mit Hanspeter Amstutz (Lehrer, Kantonsrat), Dr. Almuth Rutschmann-Noll (Schulpsychologin) und Heiner Teuteberg (Lehrer). Dienstag, 25. Februar, 20.00 bis 22.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Der Eintritt ist frei; Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Ganz selbstverständlich schicken die Eltern täglich ihre Kinder in die Schule, so wie sie einst selbst in die Schule geschickt wurden. Zwischenzeitlich hat sich sehr viel in der Schule verändert. Der Verein Arbeitskreis Jugendfragen Hönegg stellt sich, stellvertretend für die Eltern, die Frage: «Volksschule – wie ist sie? Wie wollen wir sie für unsere Kinder?» und möchte diese Fragestellung im Rahmen von vier Abendveranstaltungen mit Schulfachleuten und dem Publikum betrachten und diskutieren. Vielleicht denken Sie: «Was geht mich als Busfahrer, Verkäufer, Bäcker oder Bänkler d' Schuel aa? Schliesslich hätt sich um eus fröhlicher als niemer so bsunders kümmeret und mir sind alli öppis rächts worde. Hauptsach, min Bueb oder mis Meitli geht gärrn id Schuel. Solang es guet lauft, mach i mir kei Problem!»

Eben, wie gesagt, vieles hat sich zwischenzeitlich verändert. Die Eltern werden von allen Seiten gefordert. Heute, in der Zeit der Rezession, sind sie doch sehr froh, wenn Schüler gute Noten nach Hause bringen. «Hoffentlich findet mein Kind einen Ausbildungsplatz». Der Lehrer steht auch unter Druck und möchte seine Schützlinge am besten für den Kampf um eine Ausbildungsstelle ausrüsten. Die Kinder selbst wissen um die Probleme unserer Zeit und bemühen sich, so gut sie es vermögen. Stütz- und Fördermassnahmen sollen einigen Schülern individuell helfen, mit dem Schulstoff zu Rande zu kommen, und ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Die Schule mit ihrem Hilfsangebot ist für die Eltern zu einer schwer überschaubaren Institution angewachsen. Legasthenietherapie, Logopädie, Psychomotorik, Psychotherapie, Nachhil-

feunterricht, Integrative Schulungsform, Sonderklassenarten, Sonderschulen, Schulpsychologischer-Schulärztlicher Dienst – dies und noch mehr gehört dazu. Wissen Sie, dass die Oberstufen-Schüler hier in Hönegg nach einem anderen pädagogischen Modell unterrichtet werden als die Schüler im Limmatschulhaus A oder z.B. in Regensdorf, nein? Ja überhaupt, wozu? Es reicht doch sicher, wenn SchulpolitikerInnen, LehrerInnen, SchulpräsidentInnen, der Erziehungsdirektor und andere kluge Köpfe sich des Wohles unserer Kinder annehmen. Diese Bescheidenheit können wir uns als Eltern nicht mehr lange leisten. Weshalb?

Die Oberstufenreform ist voll im Gange
Ende des Jahres 1997 werden die Stimmberechtigten zur Volksabstimmung an die Urne gebeten. Zur Auswahl und Abstimmung werden zwei Modelle der Beschulung an der Oberstufe vorgeschlagen: Dreiteilige und Gegliederte Sekundarschule. Worum es sich hierbei handelt, werden Sie unter anderem am ersten Diskussionsabend erfahren. Es geht um die Entscheidung welche Art von Pädagogik die Kinder künftig erfahren sollen. Diese Entscheidung für die Zukunft betrifft vor allem Eltern von jetzigen Unter- und Mittelstufen-SchülerInnen oder von Kindern, die noch nicht zur Schule gehen, beeinflusst aber mittelbar das Leben aller! Es ist deshalb sehr wichtig, dass Eltern und Schulinteressierten bezüglich der zur Auswahl stehenden Schulmodelle möglichst verständliche Informationen zugänglich gemacht werden. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Für den Verein Arbeitskreis Jugendfragen Hönegg: Rosita Marusia

Gute Stimme – gute Stimmung



Wie überall in Europa und den USA vertrauen Leute, die oft und viel reden müssen und fast alle Berufssänger Grether's Pastilles.

Denn die gediegene Metalldose mit dem unverwechselbaren britischen Touch birgt eine geballte Ladung von Vitalstoffen, Vitaminen und natürlichen Heilkräften, vereint in einzelnen Pastillen mit dem unvergleichlichen Biss und «Lutsch». Heiserkeit und vor allem dem bei Profis gefürchteten «Dry mouth syndrom», einer lähmenden Mundtrockenheit, beugen Grether's Pastilles schonend, aber wirksam vor: Grether's Blackcurrant Pastilles und Grether's Redcurrant Pastilles. Neu jetzt auch im Nachfüllbeutel für den Inhalt einer 110-Gramm-Original-Dose Grether's Pastilles, auch zuckerfrei. Nur in Apotheken und Drogerien. Damit Sie das Original bekommen.

Laufen, tanzen, spielen für Mädchen

Im Turnverein Hönegg bestehen sieben, in Altersgruppen zusammengefasste Turngruppen für Mädchen. Ein vielseitiges, abwechslungsreiches Bewegungserlebnis erhalten die Kinder im Schulalter in den Allroundrunden, wo Spiele gemacht, Grundtätigkeiten der Leichtathletik geübt und zu Musik geturnt wird. Auf der Oberstufe wird Hip hop und Jazztanz kombiniert mit Spielen angeboten.

Spezifischer mit Schwerpunktthema Geräteturnen befasst sich eine Unterstufen- und eine Mittelstufengruppe. Fairness und Teamgeist wird gross geschrieben. Es besteht die Möglichkeit, Wettkämpfe zu bestreiten.

Gesucht: Leiterinnen und Leiter, die Freude haben, eine solche Gruppe mit ihren/seinen Fähigkeiten zu unterrichten, mit Initiative die Freude an der Bewegung zu wecken oder weiterzugeben. Einsteiger haben die Möglichkeit, sich in kantonalen und schweizerischen Kursen aus- und weiterzubilden. Eine angemessene Entschädigung und viele erwartungsvolle Gesichter warten auf Interessierte!

Auskunft und Informationen bei Vreni Noli, Telefon 341 93 18.

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Gildo Biasio, hat die Zentralschulpflege an ihrer Sitzung vom 28. Januar 1997 Änderungen von Unterrichtszeiten im Kindergarten und die definitive Einführung von Blockzeitenkindergärten beschlossen.

Bereits seit Sommer 1993 laufen in allen Schulkreisen Versuche mit verschiedenen Unterrichtsmodellen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung im Schulkreis. Von total 295 Kindergärten in der Stadt Zürich werden 39 mit abweichenden Unterrichtszeiten mit insgesamt 11 Modellen und 9 Halbtageskindergärten geführt.

Die Versuche haben gezeigt, dass die neuen Unterrichtszeiten den veränderten Familien- und Lebensformen der Eltern und Erziehenden, den Veränderungen auf dem Stellen- und Arbeitsmarkt, sowie neuesten pädagogischen Erkenntnissen entgegenkommen. Aus der grossen Anzahl von Versuchsmodellen hat die Zentralschulpflege nun folgende Angebote zur definitiven Einführung auf Beginn des Schuljahres 1997/98 beschlossen:

Unterrichtszeitmodelle

Modell I
Dieses Modell entspricht dem Regelkindergarten. Unterricht an fünf Vormittagen (08.30 bis 11.00 Uhr) und vier Nachmittagen (13.45 bis 15.25).

Modell II
Ist ein Blockzeitenmodell. Unterricht an fünf Vormittagen (08.40 bis 11.50) und an zwei Nachmittagen (13.45 bis 15.25 Uhr).

Modell III
Ist ein Halbtageskindergarten. Unterricht an fünf Vormittagen (8.20 bis 12.00 Uhr).

Die oben aufgeführten Zeiten beziehen sich auf den reinen Unterricht; hinzu kommen noch zusätzliche, sogenannte «Auffangzeiten» zu Beginn und am Ende des Kindergartenunterrichts, die auch der Förderung einzelner Kinder in Gruppen dienen können.

Die sieben Kreisschulpflegen entscheiden selbständig auf Grund der Bedürfnisse, der Bevölkerungsstruktur und der bereits während der Versuchsphase erprobten Öffnungszeiten, welches Modell, bzw. welche Modelle sie im jeweiligen Schulkreis anbieten werden.

Wie man an Hängen und Pisten auch ohne Alkohol warm hat

Der in hiesigen Breitengraden üblicherweise herrschenden Winterkälte will getrotzt sein. Besonders den Wintersportler stellt sich das Problem, wie man sich am besten gegen beissende Kälte schützen kann. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne erinnert daran, dass Alkohol kein wirksamer Wärmespender ist – im Gegenteil.

(SFA) Zwar entsteht nach dem ersten Schluck aus dem «Flachmann» zunächst tatsächlich ein Wärmegefühl, weil der Alkohol die Blutgefässe erweitert und so das Blut vermehrt an die Körperoberfläche fliesst. Gleichzeitig aber stört der Alkohol den Schutzmechanismus des Körpers gegen die Kälte, da das Blut im Kontakt mit der niedrigen Ausstemperatur rascher abkühlt. Die Folgen können fatal sein: Wer Alkohol zur Kältebekämpfung einsetzt, merkt bald nicht mehr, wie kalt es wirklich ist. So fängt man sich leicht eine Erkältung oder erste Erfrierungserscheinungen ein. Will man wirklich warm haben, sollte man vor dem Wintersport gut essen, sich kontinuierlich bewegen und die passende Winterkleidung tragen.

Der Alko-Punsch lässt sich gut durch folgenden vitaminstrotzenden Sanddorn-Punsch ersetzen, für den man folgende Bestandteile benötigt: 2,5 dl Schwarztee, 1 EL Sanddornsirup, 3,5 dl Holundersaft, 1 Zitrone (Saft und Schale), 1 Nelke, 1 Zimtstange, Zucker. Alles zusammen, ausser Sirup und Zucker, aufkochen und absieben, Sirup und Zucker begeben und heiss in die vorgewärmte Thermoskanne füllen. Quelle: Kreativküche Weidmann, Kreative Drinks ohne Alkohol. Müller Rüschlikon Verlag 1987.

Auskunft: Sekretariat Prävention und Information, Telefon 021/321 29 76.

Restaurant Alte Trotte



Jeden Mittwoch-Abend ab 18.30 Uhr
Spaghetti-Plausch
à discrétion
mit 5 bis 6 verschiedenen Saucen
Pro Person Fr. 19.50

Jeden Tag
Fondue Trotten-Spezial
auch für eine Person Fr. 16.50

Unsere bekannten **Mistkratzerli** nicht vergessen
mit hausgemachter Sauce Fr. 19.50

Auf Ihren Besuch freuen sich
Fritz und Vreni
Telefon 3418111

SICHERHEIT – HEUTE ZUFRIEDENHEIT – MORGEN

- **Steuervorteile** (gebundene Vorsorge)
- **Spargarantie** (Prämienbefreiung)

Interessiert?
DANN RUFEN SIE EINFACH AN
V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstr. 368

Es lebe die Blutwurst



4. Fête du Boudin

Der Fribourger Künstler und Meister der Blutwurst Jean-Pierre Corpaatoo (unser Bild) ist in Zürich und präsentiert im Bistrot Le Lyonnais wiederum seine ebenso exklusiven wie heissbegehrten Boudin-Kreationen. Spezialitäten in Form von Blutwürsten also, die der Meister nach geheimnisvollen Rezepten höchst persönlich laufend frisch zubereitet, unterstützt vom neuen Küchenchef des Hauses, Sebastian Droz aus Neuchâtel.

Aufgrund des grossen Erfolges in den letzten drei Jahren entschloss sich Rolf Pfister, Gastgeber im «Le Lyonnais», die diesjährige Fête gleich zu Beginn um sieben Tage zu verlängern, so dass noch bis zum 14. Februar der Blutwurst-Schmaus gekostet werden kann.

Die dezent gewürzten Blutwurst-Spezialitäten werden von Kennern als wahre Köstlichkeiten belobigt, die man so nicht an anderen Orten finden kann. So probierten wir nach den im «Lyonnais» obligaten Austern (Zwei Franken pro Stück), die einen idealen Boden für das Kommando schaffen, einen Boudin à la Beaujolaise. Die Blutwurst, fein säuberlich enthäutet und der Länge nach halbiert, wird hier an einer kräftigen Rotweinsauce mit einem leckeren Kartoffelstock serviert (24.50 Franken). Auch der Boudin sur lit de champignons mit verschiedenen Pilzen und Butternudeln, ist nicht von schlechten Eltern (26.50 Franken). Obwohl hier der Geschmack der Blutwurst ein wenig (und für viele willkommen) kaschiert wird. Exzellent und erwähnenswert ist auch der aufgestellte, kompetente und freundliche Service. Und dies alles im Namen der Blutwurst. Apropos: Wie uns Geschäftsführer Pfister stolz erzählte, hat das «Lyonnais» diese Woche eine Ehrenurkunde bekommen. Aussteller ist der Verein zur Förderung des Ansehens der Blut- und Leberwür-

RESTAURANTS



Auch während den Zürcher Sportferien sind wir für Sie da

Täglich geöffnet

Wer nie in der Neuen Waid war, war nie in Zürich!
Die schönste Aussicht auf die Berge, den See und die Stadt, rechtefertigen dieses Zitat.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



restaurant rebstock taverne

Am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 34185 55
Martin Heinrich

Fasnacht im Rebstock

Freitag, 14. Februar 1997

mit Verlängerung
bis 03.00 Uhr



Die grösste 4x4-Auswahl zu günstigen Preisen!



Justy 3- oder 5-türig
Impreza 2.0, Automat oder Manuell, Compact oder Sedan
Legacy 4CAM2.5 Outback, Automat



Autohaus Emil Frey AG, Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600 · 8048 Zürich · 01/495 23 11



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther BOSCH-AUTOELEKTRIK

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik

Spezialist auf VW, Audi, Opel
und Mercedes

Reparaturen aller Marken

Carrosserie- und Malerarbeiten

Blaupunkt Auto-Radio
Einbau und Beratung

Telefon 01-341 72 26



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

malergeschäft r. lingua

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78



Notfälle bei Klein- kindern

Kursdaten Montag, 3./Mittwoch, 5./
Freitag, 7. März 1997

Zeit 20.00 bis 22.00 Uhr

Ort Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186

Kursgeld Fr. 80.—, Ehepaare Fr. 120.—
inklusive Lehrmittel

Anmeldung Samariterverein Höngg
Krankenhilfsmagazin
Telefon 341 51 20

oder Frau Heidi Herzog
Riedhofstrasse 39
8049 Zürich
Telefon 341 14 04

Samariter

Hand aufs
Herz. Sind
Sie nicht
froh, wenn
möglichst
viele Leute
in Erster Hil-
fe ausge-
bildet sind.

PC-Systeme für Kleinbetriebe

Diktieren, offerieren, kalkulieren
und faxen

— Beratung
— Verkauf
— Schulung
— Unterstützung

Fibrodata

H. Burkhard
Am Wasser 143, 8049 Zürich
Telefon 341 82 52, Fax 341 82 57

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Damenschneiderin Modellistin

empfiehlt sich für
exklusive Neuanfertigungen

Damen- und
Herren-Masskonfektion

Hanna Derungs
Ostring 36 · 8105 Regensdorf
Telefon 01 · 840 23 15

Ihre Fahrschule im Quartier



Fahrschule
SCHMID

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60

Natel 079/406 56 02

Giblenstrasse 25

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Der Steuerfuchs

C. Zdarsky bringt Ihre Buchhaltung,
Steuern, Administration in Ordnung.

Junioren (bis 25 Jahre) und Senioren
(ab 60 Jahren) erhalten Rabatt von 10%.

Vereinbaren Sie einen Termin
Tel. 01/341 93 67 von 10.00 bis 20.00 Uhr
(samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur

Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen

Telefon 271 83 27

Erfahrene

Sekretärin/Allrounderin

mit Fremdsprachenkenntnissen,
Word/Excel, ab sofort bereit für Stunden-,
Tages- oder Monateinsätze.

Telefon 341 07 76 (8.00 bis 10.00 Uhr)

TRISAG AG

Treuhandbüro

Buchhaltungen
EDV-Beratung

Steuererklärung 1997

Kleines Team mit persönlicher Beratung
auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

Mike E. Isler und René Steiner

Neu:
Josefstrasse 92 (beim Pick Pay, 3. Stock)
Postfach 3341, 8031 Zürich 5
Telefon 01/447 10 70, Fax 01/447 10 75

Die Liebe ist eine Himmelsmacht!

Mag der Durchschnitts-Schweizer auch eher als nüchtern gelten: Das Zeigen von Freundschaft und Liebe scheint ihm wichtig zu sein. Tatsache ist denn auch, dass bereits jeder dritte Erwachsene am Valentinstag Blumen schenkt. Am beliebtesten sind am 14. Februar rote, weshalb die Schweizer Floristen am diesjährigen «Tag der Liebe» nebst Frühlingssträußen und Rosen auch Bouquets in pfiffigen Rot-Kombinationen lancieren!



Der am 14. Februar stattfindende Valentinstag wird immer bekannter; denn bereits schenkt in der Schweiz an diesem Tag jeder dritte Erwachsene Blumen! Nebst Frühlingssträußen und Rosen steht die Farbe Rot im Vordergrund, denn sie symbolisiert wie keine zweite Zuneigung und Liebe. Apropos Rot: Pfiffig und ungewöhnlich sind Sträuße, in denen die ganze Rot-Ton-Skala von Rot über Rosa bis Orange ausgereizt wird!

Wie heisst es doch in Johann Strauss' «Zigeunerbaron»? «Die Liebe ist eine Himmelsmacht...!» Das macht sich vor allem am Valentinstag bemerkbar. Denn war der «Tag der Liebe» noch in den sechzigern und frühen siebziger Jahren weitgehend unbekannt, ist er heute nicht nur für Jungverliebte, sondern auch für «gestandene Ehepaare» ein Begriff. Eine von Fleurop gemachte Schätzung lässt sogar vermuten, dass bereits jeder dritte Schweizer am 14. Februar Blumen schenkt. Ein ungeheurer Erfolg, der sich nur damit erklären lässt, dass das Zeigen von Zuneigung, Freundschaft und Liebe ein echtes Bedürfnis darstellt. Zudem könnte es durchaus sein, dass man in einer Welt, die nach aussen immer steriler und unpersönlicher wird, wieder etwas zusammenrückt, weil man sich braucht?! Wer weiss.

Fest steht jedenfalls, dass der Valentinstag immer bekannter wird. Und Tatsache ist auch, dass die Blumengeschenke für diesen Tag besonders sorgfältig ausgewählt werden. Sie sollen ja Zuneigung oder Liebe symbolisieren; und da darf es nicht verwundern, wenn — nebst ver-

spielten Frühlingsbouquets — Rosen sowie die Farbe Rot im Vordergrund stehen. Im Zusammenhang mit letzterer lancieren die Schweizer Floristen nun einen locker gebundenen Rundstrauß. Allerdings nicht Ton-in-Ton, sondern für einmal in verschiedenen Rot-, Orange- und Rosa-Tönen. Keine einfache Aufgabe, wenn das Ganze harmonisch wirken soll. Aber auch keine unlösbare. Denn der neueste Trend basiert auf dem, was einzelne Blumen selbst schon über Farbharmonien aussagen. Wie das? Ganz einfach. Es gibt z.B. Blüten, die in sich selbst bereits verschiedene Rot-Töne vereinigen. Und genau diese sind es, die für den «roten Valentinsstrauß» als Basis genommen werden. Dies, weil sie eine natürliche Farbbrücke darstellen und dem Floristen aufzeigen, welche Nuancen angezeigt sind, wenn die «Rot-Ton-Skala» auf harmonische Weise ausgereizt werden soll. Natürlich werden aber auch für den «Rot-Strauß» mehrheitlich Frühlingsblumen verwendet, denn diese künden nicht nur jahreszeitlich den Lenz an, sondern stehen ebenfalls für Liebe!



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 341 46 00

Wein aus Chile



Zweiteil
Höngg
WEINLAUBE

Weinverkauf + Degustation
Wein aus 5 Kontinenten

Weinkellerei Zweifel & Co. AG

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 344 23 23, Fax 01 341 21 29

Öffnungszeiten

Montag 14.00–18.30
Dienstag bis Freitag 9.00–12.15 / 14.00–18.30
Samstag 8.30–16.00 durchgehend

Betrifft: Ein Rätsel

Wie kommt eine
Grippe daher?
Auf allen Viren, und
wenn es einmal so-
weit gekommen ist,
sind wir für Sie da.

Christine Demierre



LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46